



Medienspiegel

November 2025

pressrelations GmbH
Gärtnergasse 10/5
1030 Wien
<http://www.pressrelations.com/at>



**JUGEND
EINE
WELT**

Die Beiträge des Medienspiegels sind nur für den internen Gebrauch bestimmt.



Jugend Eine Welt

■ Reinhard Heiserer: Unser Wohlstand beruht auf Kinderarbeit meinbezirk.at 02.11.2025 Online Sophie Wagner	4
■ Im Gedenken an jene, die Gutes bewirkten Rupertus Blatt 02.11.2025 Print 19	8
■ Im Gedenken an jene, die Gutes bewirkten Kirche bunt 02.11.2025 Print 14	9
■ Warnung vor Klimarückschritten meinekirchenzeitung.at/steiermark-sonntagsblatt 05.11.2025 Online Sonntagsblatt Redaktion	10
■ Wenn im Haugsdorfer Schaufenster ein bequemer Lesesessel steht noen.at 06.11.2025 Online Romana Schuler	11
■ Karibik: "Spur des Todes" nach Abzug des Hurrikans Melissa Katholische Presseagentur Österreich 06.11.2025 Online	13
■ Jamaika liegt nach Hurrikan in Trümmern Kronen Zeitung GES 09.11.2025 Print 10	15
■ Warnung vor Klimarückschritten Sonntagsblatt für Steiermark 09.11.2025 Print 2	16
■ "3000 Essenspakete bereits erhalten" Kronen Zeitung GES 09.11.2025 Print 10	17
■ Teilen wie der heilige Martin! Kirche bunt 09.11.2025 Print 11	18
■ Sr. Hanni Denifl - Hilfe für Mädchen in Benin Langjährige Jugend Eine Welt-Projektpartnerin erhält EMIL-Award jugendeinewelt.at 11.11.2025 Online	19
■ Ein bequemer Lesesessel im Schaufenster NÖN Hollabrunn 12.11.2025 Print 30 Romana Schuler	21
■ Teilen wie der heilige Martin! Vorarlberger KirchenBlatt 13.11.2025 Print 15	22
■ Jugend Eine Welt: Entschärfung des Lieferkettengesetzes raubt 138 Millionen Kindern ihre Kindheit! APA OTS 13.11.2025 Online	23
■ Entschärfung des Lieferkettengesetzes: Ein Rückschritt für Kinderrechte pressefeuer.at 13.11.2025 Online Redaktion	25
■ NGOs: Scharfe Kritik an Aufweichung des Lieferkettengesetzes Katholische Presseagentur Österreich 13.11.2025 Online	27
■ EU-Parlament: Schulterschluss zwischen Konservativen und Rechtsextremen für Interessen der Konzerne zeitungderarbeit.at 14.11.2025 Online	28
■ Kinderarbeit, Trump zu Nigeria oe1.orf.at 14.11.2025 Online	29
■ NGOs kritisieren Totschnig für "widersprüchliche Klimapolitik" Katholische Presseagentur Österreich 17.11.2025 Online	30
■ Lernen statt Schuften: Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung! APA OTS 18.11.2025 Online	32
■ Jugend Eine Welt: Jedes Kind hat Recht auf Bildung Katholische Presseagentur Österreich 18.11.2025 Online	34



■ Bargeldlose Spendenwelt meinekirchenzeitung.at/steiermark-sonntagsblatt 19.11.2025 Online Sonntagsblatt Redaktion	35
■ Millionen Kinder in Kriegs- oder Krisengebieten religion.orf.at 20.11.2025 Online	37
■ Drei Frauen beleben altes Handwerk im Lechtal meinbezirk.at 21.11.2025 Online Evelyn Hartman	40
■ Ordensmann: Tigray von Hilfen noch immer weitgehend abgeschnitten Katholische Presseagentur Österreich 21.11.2025 Online	41
■ Nur noch schnell die Welt retten: Wenn Freiwilligenarbeit mehr schadet als nützt Tiroler Tageszeitung 21.11.2025 Online Andrea Wieser	43
■ Premiere für Kinderschutz-Gala "Lichter der Hoffnung" APA OTS 21.11.2025 Online	45
■ Warnung vor falschen Jobs für Freiwillige Tiroler Tageszeitung 21.11.2025 Print 6 Andrea Wieser	47
■ Zertifikat für "familienfreundliches Unternehmen" verliehen jugendeinewelt.at 21.11.2025 Online	48
■ Tigray hungert trotz Friedensabkommen Erzdiözese Wien 22.11.2025 Online	50
■ Wie Sie jetzt Kinderleben verändern können Der Sonntag Wien 23.11.2025 Print 16	51
■ Fundraiser des Jahres 2025 Sonntagsblatt für Steiermark 23.11.2025 Print 22	52
■ Fundraiser des Jahres 2025 Der Sonntag Wien 23.11.2025 Print 14	53
■ Advent der Hoffnung Rupertus Blatt 23.11.2025 Print 19	54
■ DAS LETZTE HEMD HAT KEINE TASCHEN Sonntagsblatt für Steiermark 23.11.2025 Print 33	55
■ Eröffnung der Trachten.Werkstatt Bezirksblatt Reutte 26.11.2025 Print 9	56
■ Spenden in Österreich 2024 erneut über eine Milliarde Katholische Presseagentur Österreich 26.11.2025 Online	57
■ Chris Lohner: Mein Leben voller Neugier noe.orf.at 29.11.2025 Online	59
■ Reinhard Heiserer ist "Fundraiser des Jahres" FMA aktuell November 2025	61
Anhang	
Inserate Inserate von Jugend Eine Welt	63
Zahlscheinbeilage Heiliger Martin	72
Soziale Medien Facebook und Instagram	74
Veranstaltungen im November "Living Library" der Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit	75
Newsletter im Oktober Aktueller Newsletter	76
Unsere Aufgabenbereiche Arbeitsbereiche von Jugend Eine Welt	78

Reinhard Heiserer: Unser Wohlstand beruht auf Kinderarbeit



Reinhard Heiserer bei der Verleihung "Fundraiser des Jahres" 2025.

Foto: Sima Prodingner

hochgeladen von Sophie Wagner

Reinhard Heiserer gründete vor 28 Jahren den Verein "Jugend Eine Welt" und wurde heuer zum Fundraiser des Jahres gekürt. MeinBezirk sprach mit ihm über die aktuellen Herausforderungen des Spenden-Sammelns, was ihm der Award bedeutet und wie Österreich seine Rolle in der Entwicklungsarbeit verbessern kann.

ÖSTERREICH. Vor 28 Jahren gründete Reinhard Heiserer die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt. Unter dem Credo "Bildung überwindet Armut" konnte Jugend Eine Welt seither über 3.000 Hilfsprogramme in rund 50 Ländern in Asien, Afrika, Lateinamerika, Osteuropa und im Nahen Osten ermöglichen und über 125 Millionen Euro an

Spenden sammeln. Die Auszeichnung ist für Heiserer aber noch lange kein Grund, sich auszuruhen, wie er sie im Gespräch mit MeinBezirk erzählt.

MeinBezirk: Herr Heiserer, hat die Inflation Ihrer Meinung nach die Spendenbereitschaft gesenkt?

Reinhard Heiserer: Inflation ist ein Thema, aber insgesamt hängt die Spendenbereitschaft immer von der Sicherheit der Spender ab. In einem Umfeld zu leben, wo man weiß, dass man gut leben kann, weil die Pensionen nicht gekürzt werden oder die Preise im Supermarkt, die gewohnt sind, ermöglicht es den Leuten dann auch zu spenden. Immer dann, wenn Unsicherheit kommt und negative Diskussionen stattfinden, beispielsweise, dass es der Wirtschaft schlecht geht oder vielleicht Pensionen gekürzt werden, beeinflusst das Spenderverhalten von den Klein- und Mittelspendern. Und das ist etwas, was man dann natürlich immer wieder merkt. Vor allem dann, wenn man neue Spender sucht.

Ich muss sagen, ich bin sehr, sehr dankbar für die Spender, die uns schon seit vielen Jahren und Jahrzehnten die Treue halten. Die lassen sich jetzt auch nicht aus der Ruhe bringen. Sie jammern schon auch, aber die tragen das mit. Weil sie aus Überzeugung spenden. Weil sie sagen: "Ich will einen Beitrag leisten. Ich möchte teilen. Ich möchte jemandem etwas ermöglichen." Das heißt, die Menschen, die überzeugt sind, dass Spenden wirkt, die tragen das mit. Ganz, ganz schwierig ist es aber, neue Spender zu finden, was ja notwendig ist, weil beste-



hende Spender sterben. Durch höhere Kosten oder Kriege wie Israel und Palästina oder den Ukraine-Krieg sind die Menschen verunsichert. Also, wir leben schon in einer Zeit von großen Veränderungen. Und das ist nicht gut für das Spendenverhalten, wenn man das jetzt so zusammenfassen kann.

Sie haben ihre Organisation Jugend Eine Welt schon vor über 25 Jahren gegründet. Hilft das Internet oder Social Media dabei, mehr Aufmerksamkeit auf Jugend Eine Welt zu lenken oder Spender zu rekrutieren?

Also auf jeden Fall hilft es, wenn man eine gute, positive Bekanntheit hat. Das Grundthema beim Spenden ist Vertrauen. Solange Sie im Familien- und Freundeskreis agieren oder in ihrem Dorf bzw. Bezirk aktiv sind, wo Sie die Menschen kennen und wo man Ihnen vertraut, ist es ja noch relativ leicht. In dem Moment, wo Sie aus dem Umkreis hinaus aktiv werden, wo man Sie nicht kennt, sind Kommunikation und Medien, Print, sowie online wichtig, weil Sie damit ja über die Zeit Botschaften transportieren, Einblick gewähren in Ihre Tätigkeit und Rechenschaft ablegen über das, was Sie tun.

Und ja, da ist einfach seit einigen Jahren Social Media eine wichtige Ergänzung zu dem, was Print ist. Nichtsdestotrotz ist für uns noch immer so, dass die Print-Ebene die wesentlich wichtigere ist. Wir leben von älteren Spendern, die das lesen, was wir verschicken. Wir haben in den Kuverts auch immer einen Zahlschein dabei, da er heutzutage nach wie vor das wichtigste Antwortelement ist. Das Spenden auf Facebook oder Instagram ist sehr eingeschränkt, von daher gesehen hilft jede Kommunikation. Junge Leute spenden auch, aber anders. Es sind beide Kommunikationsarten wichtig. Auch Bekanntheit zu generieren ist wichtig, und wenn das über Social Media gelingt, dann super, aber nur über Social Media Spender zu generieren, ist etwas, das für uns sehr schwierig ist.

Würden Sie gerne mehr junge Menschen ansprechen?

Ja, das würde andere Ansprachen erfordern. Zum Beispiel die Aktionen von MrBeast - das ist Marketing pur. Und dafür bezahlen Leute. Für uns ist das ein Negativbeispiel. Vor zwei Jahren kam diese Geschichte mit den 100 Brunnen, bei der er sagte: "Die NGOs können das nicht." Und dann gibt es da diesen Videoclip, wo im Zehn-Sekunden-Takt das Wasser herausspritzt.

Das ist eine pure Verarschung des Zusehers. Viele von den Brunnen sind nicht fertiggestellt worden, kein Mensch kümmert sich um die Wartung der Brunnen. Die Leute sind nicht eingebunden. Es geht um die Vermarktung dieses Moments, wenn das Wasser herausspritzt. Aber wenn man dort arbeitet, geht es um viel mehr. Da muss man schauen, ob der Brunnen dort ist, wo die Leute ihn brauchen, wer ihn wartet, und, und, und.

Diese reißerischen Dinge, die zwar super aufgemacht sind, mit einem enormen Marketingbudget, können wir uns nicht leisten. Das heißt, wir sind kommunikationstechnisch im Hintertreffen, weil wir Realitäten berichten. Es geht nicht um den Showcharakter und um das Feuerwerk, sondern darum, dass die Menschen wirklich einen Nutzen von dem haben, und zwar nicht nur im Moment, wenn wir das Foto machen, sondern auch später. Und das ist natürlich ein Wettbewerb, den wir verlieren, wenn jetzt quasi solche Player auf dem Markt sind.

Das stelle ich mir sehr schwierig vor. Wie stellen Sie sicher, dass die Projekte, die Sie umgesetzt haben, auch weiterlaufen?

Also grundsätzlich arbeiten wir mit bewährten und bekannten Netzwerken und Partnern zusammen. Unser Schutz ist, dass wir die Leute prüfen, wir die Leute kennen und wir Teil eines Netzwerkes sind, wo sich Missbrauch und absichtlicher Betrug sehr schnell herumspricht. Aber man muss sich davon



verabschieden, dass Projekte in Ländern Afrikas oder in Lateinamerika besser funktionieren als bei uns. Ich habe oft den Eindruck, die Menschen erwarten sich von Projekten in anderen Ländern, dass sie hundertprozentig umgesetzt werden, aber das passiert nicht mal hier bei uns. Ich kann mit Überzeugung sagen, dass die Projekte, die wir unterstützen, mit größter Seriosität ausgewählt sind und sich alle dafür einsetzen, dass sie funktionieren. Und trotzdem gibt es Projekte, die sich nicht so entwickelt haben, wie man es erwartet hat -etwa wegen menschlichem Versagen, aus Umweltgründen oder weil sie mal wichtig waren und es jetzt nicht mehr sind. Wir sind nicht geübelt davon, dass eine Umweltkatastrophe eine Schule zerstört, die wir vor drei Jahren gebaut haben. Aber das ist Alltag im Leben und das ist in Osttirol genauso wie in Ghana.

In einer Aussendung haben Sie das aktualisierte Lieferkettengesetz schwer kritisiert. Was könnte man Ihrer Meinung nach daran verbessern?

Das Lieferkettengesetz steht in direktem Zusammenhang mit der weltweiten Kinderarbeit, denn viele Produkte, die bei uns im Handel landen, entstehen unter Bedingungen, die Kinderarbeit oder ausbeuterische Kinderarbeit einschließen. In der List of Goods, die auch auf unserer Website zu sehen ist, stehen 202 Produkte aus 84 Ländern, welche durch Kinderarbeit entstanden sind. In Österreich geht es stark um den Wohlstand - dass dieser Wohlstand aber ermöglicht wird und von Menschen in anderen Ländern abhängt, die für uns arbeiten und die für uns ausgebeutet werden, sieht man nicht. Man muss das den Menschen sagen. Und wenn wir jetzt das Lieferkettengesetz hernehmen, ist es einfach eine Notwendigkeit, weil die Selbstverpflichtung der Wirtschaft bisher nicht ausgereicht hat. Wenn bei Produkten der Billigpreis genommen wird, dann

wird immer Ausbeutung ein Teil davon sein. Wir brauchen ein Gesetz, das Menschen zur Verantwortung ziehen muss, die absichtlich Menschen- und Kinderrechte missbrauchen, um einen höheren Ertrag zu erzielen. Und wenn diese Gewinnmaximierung die Leitlinie unserer Gesellschaft ist, dann läuft etwas falsch.

Sie haben sich gerade sehr kritisch zur Rolle von Österreich geäußert. Denken Sie, dass Österreich in der Entwicklungsarbeit genug macht?

Österreich tut nicht genug für die Entwicklungszusammenarbeit. Wir haben wie alle Staaten vor bald 50 Jahren ein Versprechen abgegeben, dass wir 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungszusammenarbeit bereitstellen. Wir kommen aber nie über 0,33 oder 0,36 Prozent hinaus. Würden alle Industriestaaten einen geringen Beitrag geben, dann wäre das Thema Armut in Ländern des Globalen Südens längst vom Tisch. Und wie traurig das ist, sehen Sie daran, wie viel Geld jetzt innerhalb weniger Monate für den Ukraine-Krieg oder für Israel-Palästina mobilisiert wird. Wir glauben, dass Armut auch für die Zukunft ein Kriegstreiber sein wird. Und wenn wir es nicht schaffen, den Menschen ein genügsames Leben überall auf der Welt zu ermöglichen, werden wir immer Konflikthärte haben.

Haben Sie mit Ihrer Organisation für die nächsten Jahre noch konkrete Ziele, die Sie umsetzen wollen?

Unser Zugang von "Jugend Eine Welt" sind zwei Seiten einer Medaille: Auf der einen Seite sammeln wir Spenden, um denen, die unter Druck stehen - Kinder, die arbeiten müssen, auf der Straße leben, hungern oder von Krieg betroffen sind, sofort zu helfen. Auf der anderen Seite ist unsere Kernaufgabe Bildung. Denn nur mit Bildung und Gesundheit können Menschen ihr Leben selbstbestimmt gestalten. Besonders junge Mädchen stehen dabei im Fokus, weil sie in vielen Ländern noch immer benachteiligt sind.



Gleichzeitig wollen wir in Österreich Bewusstsein schaffen - etwa für das Lieferkettengesetz, gegen Kinderarbeit und für die Einhaltung der 0,7-Prozent-Entwicklungszusagen. Für uns beginnt Entwicklungszusammenarbeit in Österreich und eben nicht in Nigeria. Wir müssen unser Verhalten ändern: weniger ausbeuten, weniger zerstören, weniger nehmen. Ein Satz, der das gut zusammenfasst, ist vom Soziologen Jean Ziegler: Wir müssen den Menschen in Afrika nicht mehr spenden, es reicht, wenn wir ihnen weniger stehlen. Da sind so viele Themen offen, dass es zivilgesellschaftliche Stimmen braucht - "Jugend Eine Welt" möchte ein solches Sprachrohr sein.

Sie haben für ihr Engagement den Fundraisingpreis des Jahres bekommen. Was bedeutet dieser Preis für Sie?

Der Preis ist eine Anerkennung für die Leistung, die ich mit meinem Team in den letzten 28 Jahren gemacht und geleistet habe. Er holt ein Thema vor den Vorhang, das in der öffentlichen Diskussion oft zu kurz kommt - nämlich echte Entwicklungszusammenarbeit. Für mich persönlich ist der Preis auch ein großes Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die im Hintergrund arbeiten und ohne die diese Arbeit gar nicht möglich wäre. So eine Organisation lebt von vielen Leuten. Wie ich schon in meiner Ansprache gesagt habe: Ich kann mit meinen zehn Prozent leuchten, weil es 90 Prozent der Kollegen und Kolleginnen gibt, die nicht sichtbar sind. Von daher ist es eine Leistung der Organisation und ich glaube, das Allerwichtigste ist es ein "Bitte mach weiter so." Es ist keine Auszeichnung, bei der man sich ausruht, sondern es ist eine Motivation und ein

Anschub weiterzumachen. Es ist ein Auftrag für die Zukunft und vor allem ist es ein riesiges Dankeschön an alle Spender, Förderer, Stiftungen, Unternehmen, die mit ihrem Beitrag mein und unser Leben als Fundraiser ja erst mit Leben füllen. Die Auszeichnung war letzte Woche, die Arbeit ist heute und die Veränderung wollen wir für die Zukunft. Also packen wir es an, es gibt genug zu tun.

Sie werden am Samstag (Anm. 18. Oktober 2025) 62. In drei Jahren könnten Sie in Pension gehen. Werden Sie sich danach zur Ruhe setzen oder haben Sie vor, auch über die Pension hinweg noch in der Entwicklungshilfe tätig zu sein?

Wir sprechen heute nicht mehr von Entwicklungshilfe, sondern von Entwicklungszusammenarbeit, um das Ganze auf Augenhöhe ablaufen zu lassen. Ich persönlich darf mich glücklich schätzen, dass ich einen Job mache, der kein klassisches 9 to 5 hat und eine abgegrenzte Geschichte ist. Ich zähle weder die Stunden bis zu meinem Pensionsantritt runter, noch sonst was. Das Engagement gab es vorher, das gibt es jetzt und das wird darüber hinausgehen. Die Frage der Form wird sich vielleicht stellen, aber unsere Arbeit legt man nicht wie einen Mantel ab. Das würde mir nicht entsprechen - es geht sicher weiter.



Rupertus Blatt + 2

Reach: 64.415

AÄW: 785,94 €

Datum: 02.11.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Geschäftsführer Reinhard Heiserer und Mitarbeiterin Nina Hollinger am Hietzinger Friedhof im Gedenken an alle verstorbenen Menschen, die Jugend Eine Welt unterstützten. Jugend Eine Welt

Im Gedenken an jene, die Gutes bewirkten

Als Zeichen der Dankbarkeit entzündet Jugend Eine Welt bei der Gedenkstätte am Hietzinger Friedhof in Wien eine Kerze – im Gedenken an alle Menschen, die Jugend Eine Welt unterstützten und damit Kindern und Jugendlichen ein besseres Leben ermöglichen!

„Es berührt uns sehr, wenn sich Menschen für Kinder am Rande der Gesellschaft einsetzen – wie es der heilige Don Bosco einst tat. Denn dank Bildung können sie der Armut entkommen.“

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer Jugend Eine Welt

BILDUNG FÜR DIE KINDER UNSERER WELT

Jugend Eine Welt ist seit 1997 weltweit tätig. Im Jahr 2024 wurden 134 unserer Schul- und Berufsbildungsprojekte in 39 Ländern unterstützt. In enger Partnerschaft mit den Salesianern Don Boscos und den Don Bosco Schwestern in Asien, Afrika, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa setzen wir uns dafür ein, die Lebensperspektiven sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher nachhaltig zu verbessern.

MIT IHRER TESTAMENTSSPENDE ZUKUNFT GESTALTEN

Testamentsspenden sind wichtige finanzielle Mittel, die Jugend Eine Welt genau dort einsetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden. Ganz im Sinne Don Boscos, der im Turin des 19. Jahrhunderts lebte und alles dafür tat, um entwurzelten und obdachlosen Kindern und Jugendlichen Bildung zu ermöglichen. Schon damals unterstützten ihn Wohltäterinnen und Wohltäter mit ihrem Erbe bei dieser wichtigen Arbeit.



Jugend Eine Welt entzündet Kerzen in dankbarer Erinnerung

Jugend Eine Welt

Wir beraten Sie gerne persönlich: 01/879 07 07-39. Gerne senden wir Ihnen auch unseren kostenlosen Ratgeber zum Thema Erbschaft zu. Jetzt bestellen: testament@jugundeinewelt.at



JUGEND EINE WELT



 Kirche bunt + 1

Reach: 103.436

AÄW: -

Verbreitung: 20.442

Bewertung: 

Datum: 02.11.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Geschäftsführer Reinhard Heiserer und Mitarbeiterin Nina Hollinger am Hietzinger Friedhof im Gedenken an alle verstorbenen Menschen, die Jugend Eine Welt unterstützten. Jugend Eine Welt

Im Gedenken an jene, die Gutes bewirkten

Als Zeichen der Dankbarkeit entzündet Jugend Eine Welt bei der Gedenkstätte am Hietzinger Friedhof in Wien eine Kerze – im Gedenken an alle Menschen, die Jugend Eine Welt unterstützten und damit Kindern und Jugendlichen ein besseres Leben ermöglichen!

„Es berührt uns sehr, wenn sich Menschen für Kinder am Rande der Gesellschaft einsetzen – wie es der heilige Don Bosco einst tat. Denn dank Bildung können sie der Armut entkommen.“

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer Jugend Eine Welt

BILDUNG FÜR DIE KINDER UNSERER WELT

Jugend Eine Welt ist seit 1997 weltweit tätig. Im Jahr 2024 wurden 134 unserer Schul- und Berufsbildungsprojekte in 39 Ländern unterstützt. In enger Partnerschaft mit den Salesianern Don Boscos und den Don Bosco Schwestern in Asien, Afrika, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa setzen wir uns dafür ein, die Lebensperspektiven sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher nachhaltig zu verbessern.

MIT IHRER TESTAMENTSSPENDE ZUKUNFT GESTALTEN

Testamentsspenden sind wichtige finanzielle Mittel, die Jugend Eine Welt genau dort einsetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden. Ganz im Sinne Don Boscos, der im Turin des 19. Jahrhunderts lebte und alles dafür tat, um entwurzelten und obdachlosen Kindern und Jugendlichen Bildung zu ermöglichen. Schon damals unterstützten ihn Wohltäterinnen und Wohltäter mit ihrem Erbe bei dieser wichtigen Arbeit.



Jugend Eine Welt entzündet Kerzen in dankbarer Erinnerung Jugend Eine Welt

Wir beraten Sie gerne persönlich: 01/879 07 07–39. Gerne senden wir Ihnen auch unseren kostenlosen Ratgeber zum Thema Erbschaft zu. Jetzt bestellen: testament@jugendeinewelt.at



JUGEND EINE WELT

Weitere Infos unter: www.jugendeinewelt.at
Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 oder online unter: www.jugendeinewelt.at/spenden



Warnung vor Klimarückschritten

Postkasten

Warnung vor Klimarückschritten

5. November 2025, 10:56 Uhr

gepostet von: SONNTAGSBLATT Redaktion
aus Steiermark | SONNTAGSBLATT

Durch Rückschritte im Klimaschutz macht sich Bundesminister Norbert Totschnig für Dürren, Überschwemmungen und Ernteaufschläge mitverantwortlich. Auch in Österreich. Kurz vor der 30. UN-Klimakonferenz hat er die Mittel für internationale Klimaprojekte in der Schublade verschwinden lassen und sendet damit ein fatales Signal an Österreichs Partner. Erst kürzlich hat der zweite Österreichische Sachstandsbericht zum Klimawandel der Republik ein erschreckend schlechtes Zeugnis in Punkto CO₂-Reduktion und weltweit nachhaltiger Entwicklung ausgestellt. Österreich muss im Klimaschutz

vorangehen und darf nicht zurückfallen.

Bedauern und Sorge über das Ende der Klimaprojekte kommen auch von österreichischen BäuerInnen, die mit argentinischen BerufskollegInnen an einem vom Ministerium unterstützten Klimaprojekt von Welthaus Graz teilgenommen haben: "Unser Blick auf die Welt hat sich dadurch grundlegend verändert", sagt Rinderbauer und Kammerrat Alois Kiegl. "Wir haben gesehen: Eine steirische Alm und der Sojaanbau in Argentinien hängen direkt zusammen - was wir hier tun, wirkt dort, und umgekehrt".

Aus einer Aussendung der AG Globale Verantwortung

Das ist ein entwicklungspolitischer und humanitärer Dachverband von Caritas Österreich, Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt, Hilfswerk International, Horizont 3000, **Jugend Eine Welt**, Österreichisches Rotes Kreuz, Volkshilfe Österreich und Welthaus Graz.

[Link öffnen](#)



Wenn im Haugsdorfer Schaufenster ein bequemer Lesesessel steht



Buchhändlerin Irene Alexowsky konnte Schauspielerin und Autorin Chris Lohner für die diesjährige Lesekampagne gewinnen.

Die Haugsdorferin Irene Alexowsky ist Obfrau der Fachgruppe Buch- und Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer NÖ. Mit der Aktion "Abenteuer im Kopf" lädt sie wieder zum Lesen und Entdecken ein. Chris Lohner, Botschafterin von "Jugend eine Welt", wurde als Testimonial gewonnen.

Die niederösterreichweite Aktion "Lesen: Abenteuer im Kopf" will auch im heurigen Herbst die Freude am Lesen fördern und gleichzeitig den stationären Buchhandel stärken. Initiiert und unterstützt wird das Projekt von der Haugsdorfer Buchhändlerin Irene Alexowsky. Als prominentes Gesicht der diesjährigen Kampagne konnte die bekannte Schauspielerin, Autorin und Moderatorin Chris Lohner als Testimonial gewonnen werden.

Hierzulande gilt es als selbstverständlich, dass Kinder Lesen lernen und ihnen der Lesestoff nicht aus-

geht. Doch das ist nicht überall so. Deshalb unterstützt Chris Lohner als ehrenamtliche Botschafterin die Organisation "Jugend eine Welt", die sich dafür einsetzt, dass Kinder auf der ganzen Welt die Chance auf Bildung haben. "Denn Bildung ist der Weg aus der Armut", sagt sie. "Straßenkinder, zur Prostitution gezwungene Mädchen, Kindersoldaten und andere benachteiligte Jugendliche verdienen eine bessere, würdevolle Zukunft."

"Lesen: Abenteuer im Kopf" wurde 2020 von André Heller ins Leben gerufen und wird seither jährlich mit wechselnden Persönlichkeiten fortgeführt. In diesem Jahr beteiligen sich rund 450 Buchhandlungen in Niederösterreich, die Plakate und Buchtipps erhalten. Dazu können auf www.abenteuerimkopf.at 1.000 Lese-Bonus-Münzen im Wert von jeweils zehn Euro gewonnen werden, die in den teilnehmenden Buchhandlungen vom 11. November bis 31. Dezember eingelöst werden können.

"Wir werden in unserem Geschäft wieder einen bequemen Sessel im Schaufenster platzieren und jeder kann kommen, um zu lesen", sagt Buchhändlerin Alexowsky. Die Aktion sei in den letzten Jahren gut angekommen und soll eben nicht nur die Freude an den Büchern wecken, sondern auch den direkten Weg in die Buchhandlung vor Ort fördern. Ganz nach dem Motto: Lesen ist das schönste Abenteuer im Kopf.

Hierzulande gilt es als selbstverständlich, dass Kin-



der Lesen lernen und ihnen der Lesestoff nicht ausgeht. Doch das ist nicht überall so. Deshalb unterstützt Chris Lohner als ehrenamtliche Botschafterin die Organisation "Jugend eine Welt", die sich dafür einsetzt, dass Kinder auf der ganzen Welt die Chance auf Bildung haben. "Denn Bildung ist der Weg aus der Armut", sagt sie. "Straßenkinder, zur Prostitution gezwungene Mädchen, Kindersoldaten und andere benachteiligte Jugendliche verdienen eine bessere, würdevolle Zukunft."

"Lesen: Abenteuer im Kopf" wurde 2020 von André Heller ins Leben gerufen und wird seither jährlich mit wechselnden Persönlichkeiten fortgeführt. In diesem Jahr beteiligen sich rund 450 Buchhandlungen in Niederösterreich, die Plakate und Buchtipps

erhalten. Dazu können auf www.abenteuerimkopf.at 1.000 Lese-Bonus-Münzen im Wert von jeweils zehn Euro gewonnen werden, die in den teilnehmenden Buchhandlungen vom 11. November bis 31. Dezember eingelöst werden können.

"Wir werden in unserem Geschäft wieder einen bequemen Sessel im Schaufenster platzieren und jeder kann kommen, um zu lesen", sagt Buchhändlerin Alexowsky. Die Aktion sei in den letzten Jahren gut angekommen und soll eben nicht nur die Freude an den Büchern wecken, sondern auch den direkten Weg in die Buchhandlung vor Ort fördern. Ganz nach dem Motto: Lesen ist das schönste Abenteuer im Kopf.

[Link öffnen](#)





Karibik: "Spur des Todes" nach Abzug des Hurrikans Melissa

Jamaika/Haiti/Kuba/Naturkatastrophe/Hilfsorganisation/Kirche/Wiederaufbau

Ausmaß der Zerstörung nach Rekordsturm und Überflutungen nun sichtbar - Kirchliche Einrichtungen koordinieren Hilfsmaßnahmen

Wien, 06.11.2025 (KAP) Der Hurrikan Melissa hat in der Karibik verheerende Schäden hinterlassen, die nun - gut eine Woche nach seinem Abzug - sichtbar werden. Offiziellen Angaben zufolge forderte der Sturm mindestens 75 Todesopfer, davon 32 in Jamaika und 43 in Haiti, dazu weitere Vermisste und zahlreiche Verletzte. In allen betroffenen Ländern wurden Infrastruktur, Wohnhäuser und Landwirtschaft schwer getroffen, und auch kirchliche Experten vor Ort berichten von Schäden an vielen kirchlichen Einrichtungen sowie von angelaufenen Hilfsmaßnahmen. Laut UN-Schätzungen sind rund 6 Millionen Menschen in der gesamten Karibik betroffen.

Melissa hatte beim Landfall in Jamaika am 28. Oktober eine Spitzengeschwindigkeit von 298 km/h erreicht, womit der Hurrikan als stärkster auf der Insel seit Beginn der Aufzeichnungen eingestuft wurde. Entsprechend schwer sind die Zerstörungen von Häusern, Straßen und Infrastruktur. Premierminister Andrew Holness schätzte den Gesamtschaden auf rund ein Drittel des nationalen BIP. Die Auswirkungen waren landesweit spürbar, besonders in den westlichen Regionen wie St. Ann, Westmoreland und Montego Bay. Viele Gemeinden stehen weiterhin vor der Herausforderung, Strom, sauberes Was-

ser und grundlegende Versorgung wiederherzustellen.

Die besonders betroffene Diözese Montego Bay berichtet laut dem US-Portal "Catholic Review" (Mittwoch) von vielen abgedeckten und zerstörten Kirchen, überfluteten Klassenzimmern und Gemeinschaftszentren, weshalb nun teilweise unter freiem Himmel Gottesdienste abgehalten würden. Pfarren und Ordensgemeinschaften unterstützen die Bevölkerung aktiv, etwa durch Essensausgaben, zudem wurde zur Koordination der Nothilfe und des Wiederaufbaus ein diözesaner Hilfsfonds ins Leben gerufen.

Viele Tote in Haiti

In Haiti wurde laut Angaben der römischen Nachrichtenagentur Fides besonders der Südwesten getroffen, wo Erdbeben und Überschwemmungen mehr als 30 Gemeinden verwüsteten. Allein in der Stadt Petit-Goève gab es mindestens 25 Tote, fast 12.000 Häuser wurden überflutet und rund 200 zerstört. Straßen und Brücken seien vielerorts unpassierbar, über 1.700 Menschen leben in Notunterkünften. Manche Gemeinden seien weiterhin von der Außenwelt abgeschnitten.

Der in Haiti tätige Ordensmann P. Massimo Miraglio betonte gegenüber Fides (Mittwoch), Melissa hinterlasse eine "Spur des Todes, des Leids und der Verwüstung". In seinen in den Bergen gelegenen Einsatzort Pourcine-Pic Makaya habe er wegen unpassierbaren Straßen bislang nicht zurückkehren

können. Dennoch arbeite man allerorts trotz der massiven Verwüstungen mit Hochdruck daran, Quellen zu reinigen, Schulen wieder zu öffnen, um zur Normalität zurückzukehren und den Wiederaufbau zu starten. Überall fungierten die Kirchen in der Koordination, bilden Treffpunkte für Hilfsmaßnahmen und spenden auch spirituellen Trost, so der Kamillianer-Missionar.

Kuba weiter ohne Kommunikation

In Kuba traf Melissa mit den begleitenden Regenmassen besonders die im Osten gelegenen Provinzen Granma, Santiago de Cuba, Holguín und Guantánamo, mit laut UN-Schätzungen 2,2 Millionen stark betroffenen Menschen. Rund 60.000 Häuser, 461 medizinische Einrichtungen und 1.552 Schulen wurden beschädigt, über 78.700 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche zerstört. Auch das nationale Strom- und Kommunikationsnetz ist schwer getroffen, 75 Prozent der Mobilfunkverbindungen und bis zu 90 Prozent der Radiosender funktionieren bis Mittwoch noch nicht. Die UN hat Nothilfe-Maßnahmen im Umfang von 66 Millionen Euro für rund eine Million Betroffene angekündigt.

Besondere Anteilnahme erfuhr in Kuba, dass auch das Nationalheiligtum, die Basilika Unserer Lieben

Frau von der Barmherzigkeit in El Cobre westlich von Santiago, vom Hurrikan beschädigt wurde. Rektor P. Rogelio Dean sah es gegenüber der Agentur Zenit als Symbol der Widerstandskraft der kubanischen Bevölkerung, dass die Mauern trotz der Überflutung standhielten. Auch in Kuba startete die nationale Caritas trotz Stromausfällen und blockierter Straßen Hilfsaktionen, um Lebensmittel, medizinische Hilfe und Unterstützung beim Wiederaufbau zu leisten. Wie die Bischofskonferenz bekanntgab, wird die humanitäre Hilfe der USA in Höhe von drei Millionen Dollar über die katholische Kirche Kubas abgewickelt.

Hilfen auch aus Österreich

Nothilfe und Unterstützung für die Hurrikan-Opfer in der Karibik gibt es auch aus Österreich. Jeweils über Projektpartner vor Ort ist die Diakonie in Haiti tätig, Don Bosco Mission Austria in Kuba, Jugend Eine Welt in Jamaika, sowie die Caritas in Jamaika und Haiti. (Spendenkonto: Caritas Österreich IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560; Don Bosco Aktion Austria: IBAN AT33 6000 0000 9001 3423; **Jugend Eine Welt**: AT66 3600 0000 0002 4000; Diakonie: AT85 2011 1287 1196 6333, Kennwort: Hurrikan Melissa)

[Link öffnen](#)





Jamaika liegt nach Hurrikan in Trümmern

Jamaika/Österreich. Die beliebte Urlauberinsel und Heimat der Reggae-Ikone Bob Marley kämpft ums nackte Überleben

Mit bis zu 300 km/h fegte der Hurrikan „Melissa“ – wie berichtet – über Jamaika hinweg und zog eine Spur der Verwüstung durch die Karibik-Insel.

Mehr als 30 Menschen verloren ihr Leben, Hunderttausende stehen vor dem Ruin. Auch „Jugend Eine Welt“-Botschafterin Chris Lohner leidet mit den betroffenen Menschen mit, hat sie doch eine ganz besondere Beziehung zu dem Karibik-Eiland: „Es ist seit 40 Jahren wie ein zweites Zuhause für mich, und ich habe dort meinen 80. Geburtstag gefeiert. Meine Freundin, die die Feier ausgerichtet hat, hat jetzt kein Haus mehr. Es ist alles zer-

stört.“ Lohner war 15 Jahre mit dem mittlerweile leider verstorbenen Tennisprofi und Reggae-Sänger Lance Lumsden liiert. Lohner sagte zur „Krone“: „Die Menschen auf Jamaika brauchen nach dieser Naturkatastrophe unsere Hilfe!“ Die Karibik-Insel ist auch das Geburtsland der Reggae-Legende Bob Marley. Die deutschen Musiker Gentleman, Bonez MC, Patrice und Summerjam organisieren indes im Dezember ein Benefizkonzert in Köln.

M. Lassnig, G. Brandl

„Jugend Eine Welt“-Spendenkonto
Stichwort „Jamaika“:
AT66 3600 0000 0002 4000



Foto: REUTERS/Raquel Cunha



Foto: AFP/RICARDO MAKIN



Foto: ORLANDO BARRIA

Zerstörte Straßen auf der ganzen Insel. Eine Frau (li. u.) kocht vor ihrer kaputten Hütte. Aufräumarbeiten am Airport.



Jamaika ist seit 40 Jahren wie ein zweites Zuhause für mich. Die Fröhlichkeit der Menschen tut mir immer gut.



Foto: Jugend Eine Welt

Chris Lohner zur „Krone“



 Sonntagsblatt für Steiermark

Reach: 72.796

Verbreitung: 27.367

Bewertung: 

AÄW: 793,72 €

Seite: 2



Datum: 09.11.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Warnung vor Klimarückschritten

Durch Rückschritte im Klimaschutz macht sich Bundesminister Norbert Totschnig für Dürren, Überschwemmungen und Ernteaufschläge mitverantwortlich. Auch in Österreich. Kurz vor der 30. UN-Klimakonferenz hat er die Mittel für internationale Klimaprojekte in der Schublade verschwinden lassen und sendet damit ein fatales Signal an Österreichs Partner. Erst kürzlich hat der zweite Österreichische Sachstandsbericht zum Klimawandel der Republik ein erschreckend schlechtes Zeugnis in Punkto CO₂-Reduktion und weltweit nachhaltiger Entwicklung ausgestellt. Österreich muss im Klimaschutz vorangehen und darf nicht zurückfallen.

Bedauern und Sorge über das Ende der Klimaprojekte kommen auch von österreichischen BäuerInnen, die mit argentinischen BerufskollegInnen an einem vom Ministerium unterstützten Klimaprojekt von Welthaus Graz teilgenommen haben: „Unser Blick auf die Welt hat sich dadurch grundlegend verändert“, sagt Rinderbauer und Kammerrat Alois Kiegerl. „Wir haben gesehen: Eine steirische Alm und der Sojaanbau in Argentinien hängen direkt zusammen – was wir hier tun, wirkt dort, und umgekehrt“.

Aus einer Aussendung der
AG Globale Verantwortung

Das ist ein entwicklungspolitischer und humanitärer Dachverband von Caritas Österreich, Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt, Hilfswerk International, Horizont 3000, Jugend Eine Welt, Österreichisches Rotes Kreuz, Volkshilfe Österreich und Welthaus Graz.



**Wie sieht es derzeit in Jamaika aus?**

Leider sehr schlimm. Hurrikan „Melissa“ war der stärkste in der Geschichte. Fast die halbe Insel, die so groß wie Oberösterreich ist, ist von der Zivilisation abgeschnitten. Die Versorgung mit Trinkwasser stellt ein großes Problem dar.

Welche weiteren Schwierigkeiten gibt es auf der Insel?

Viele haben ihr Haus verloren. Entweder ist das ganze Haus weg oder die Dächer. Daher gibt es massive Wasserschäden. Dazu kommt jetzt noch das Problem mit Seuchen. Aktuell sind die Temperaturen tropisch heiß, zwischendurch gibt es auch Regen.

Was brauchen die betroffenen Menschen jetzt?

Wir benötigen Zelte oder Plastikplanen, um zumindest die Dächer notdürftig abzudecken. Ich würde sagen: Hunderttausende Men-

„3000 Essenspakete bereits erhalten“**INTERVIEW** Landsfrau lebt seit

34 Jahren auf Jamaika und hilft voll mit

Foto: Schafelner-Casserly



Die Niederösterreicherin Katrin Schafelner-Casserly (55) mit einem Schützling. Sie versucht, trotz der Katastrophe positiv zu bleiben.

schen stehen vor dem Ruin. Das Problem ist, dass die bürokratischen Dinge mit den Versicherungen unendlich lange dauern. Gleichzeitig ist ein Ausfüllen von Anträgen und Formularen derzeit kaum möglich, da wir keinen Strom haben.

Wie helfen Sie?

Ich helfe persönlich und mit unserer Hilfsorganisation Hanover Charities. Wir haben schon die ersten 3000 Nahrungsmittel-Pakete bestellt. Es war extrem schwierig, diese von Kingston in den Westen der Insel zu bekommen, da die Straßen nur schwer passierbar sind.

Wie können Menschen aus Österreich in dieser Situation aus der Ferne helfen?

Am besten mit einer Spende an „Jugend Eine Welt“ helfen. Denn diese Spenden kommen direkt zu Hanover Charities und damit zu den Menschen nach Jamaika.

Interview: Matthias Lassnig



 Kirche bunt + 1

Reach: 103.436

Verbreitung: 20.442

Bewertung: 

AÄW: -

Seite: 11

Datum: 09.11.2025

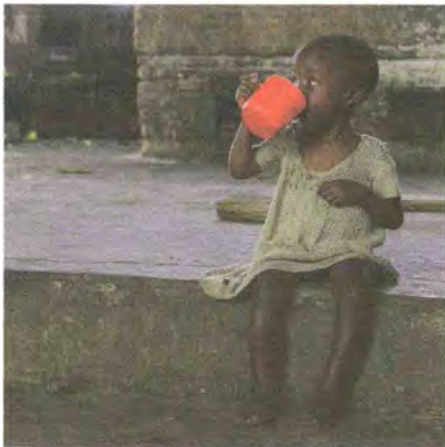
Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Teilen wie der heilige Martin!

Kinder sind die unschuldigen Opfer der Armut, genauso wie der arme Mann im Schnee vor vielen Jahrhunderten, mit dem der heilige Martin seinen Mantel geteilt hat. Armut begegnet uns



Straßenkinder brauchen dringend unsere Hilfe.

JUGEND EINE WELT

in vielfältiger Gestalt. Eines ihrer bedrückendsten Gesichter zeigt sich im Schicksal der Straßenkinder. Jugend Eine Welt unterstützt daher weltweit Don Bosco-Einrichtungen, um Kindern in Not Schulbildung und tägliche Mahlzeiten zu sichern.

BILDUNG SCHENKEN, HOFFNUNG TEILEN

Wie der heilige Martin können auch Sie heute Freude und Hoffnung teilen. Mit Ihrer Martinsspende an Jugend Eine Welt schenken Sie Kindern und Jugendlichen mehr als ein Mittagessen: Sie geben „Nahrung für den Geist“, Bildung und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Bildung überwindet Armut!

Teilen macht unsere Welt besser!
Bitte helfen Sie Jugend Eine Welt beim Helfen!



Spenden Sie jetzt mit beiliegendem Zahlschein und erhalten als Dankeschön ein St. Martin Mini-Bilderbuch

Jugend Eine Welt
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000
www.jugendeinewelt.at
spenden@jugendeinewelt.at


 jugendeinewelt.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: ■

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 11.11.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Sr. Hanni Denifl - Hilfe für Mädchen in Benin Langjährige Jugend Eine Welt-Projektpartnerin erhält EMIL-Award



Jugend Eine Welt engagiert sich seit vielen Jahren in Benin, wo sich die langjährige Projektpartnerin Sr. Hanni Denifl FMA, für Mädchen und junge Frauen, die von Missbrauch und Gewalt betroffen sind, einsetzt. Im "Centre Laura Vicuna", mitten im Armenviertel Zogbo in der Stadt Cotonou, finden Mädchen im Alter zwischen acht und sechzehn Jahren Aufnahme. Neben einer Unterbringung und regelmäßigen Mahlzeiten erhalten die jungen Frauen Alphabetisierungskurse, eine gute Berufsausbildung, sinnvolle Freizeitbetreuung sowie rechtliche, medizinische und psychosoziale Unterstützung. Denn viele der Mädchen sind traumatisiert und brauchen dringend Hilfe, um ihre schlimmen Erfahrungen überwinden zu können.

Hilfe, die ankommt

Sr. Hanni Denifl "landete" vor 35 Jahren zum ersten Mal in Afrika. Als gelernte Altenpflegerin erfüllte sich die damals 22-jährige Tirolerin den Traum von einem Volontariat im Kongo. Drei Jahre später trat

sie in den Orden der Don Bosco Schwestern ein. "Afrika ist meine zweite Heimat", strahlt Sr. Hanni Denifl bei ihrem Besuch im Jugend Eine Welt-Büro in Wien. Mit Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer verbindet sie mittlerweile eine langjährige Freundschaft.

Ausgrenzung und Gewalt

Seit mehr als zwei Jahren ist Sr. Hanni Denifl nun als Projektpartnerin in Benin tätig. Davor arbeitete sie bereits 18 Jahre für verschiedene Don Bosco-Projekte in Ländern Westafrikas. Gemeinsam mit weiteren vor Ort tätigen Don Bosco Schwestern konzentriert sich Sr. Hanni Denifl in Benin vor allem auf die Stärken der Mädchen und auf ihre Wiedereingliederung in die Familie und Gemeinschaft. Oft sind es "Marktmädchen", die Opfer von Ausbeutung geworden sind, oder junge Mütter, denen im "Haus der Sonne" ein Zuhause auf Zeit mit Betreuung und Beratung ermöglicht wird. Darüber hinaus erhalten Jugendliche im "Haus der Hoffnung" eine Ausbildung in Berufen wie Friseurhandwerk, Kochen oder Konditorei.

Ausgrenzung und Gewalt

Eine besonders berührende Geschichte erlebte die österreichische Ordensschwester bei ihrem Einsatz in der Elfenbeinküste. Vor allem sogenannte "verwunschene" Kinder sind dort extremer Ausgrenzung ausgesetzt und erfahren sehr häufig Gewalt. "Als eines der ersten Mädchen kam eine Fünfjährige zu



uns. In ihrer Herkunftsfamilie hatte es zwei Todesfällen gegeben. Obwohl Krankheiten wie Malaria oder Typhus öfters vorkommen, glaubten die Angehörigen, das Kind sei verwunschen. Psychologen und Sozialarbeiterinnen unseres Zentrums sorgten sich um die Kleine und wir fanden eine Pflegefamilie. Heute ist sie eine junge Frau mit Matura und Pflegeausbildung, die an Samstagen ehrenamtlich im Zentrum mithilft", so die langjährige Jugend Eine Welt-Projektpartnerin.

[Link öffnen](#)

Award für Jugend Eine Welt-Projektpartnerin
Für ihre langjährige, engagierte Arbeit erhält Sr. Hanni Denifl nun von Missio Österreich in Wien den Austria.On.Mission-Award (EMIL) in der Kategorie Missionary from Austria. Jugend Eine Welt freut sich mit Sr. Hanni Denifl über die Missio-Auszeichnung.





NÖN Hollabrunn

Reach: 14.832

Verbreitung: 5.097

Bewertung: ■

ÄÄW: 682,62 €

Seite: 30



Datum: 12.11.2025

Autor: Romana Schuler

Rubrik: Jugend Eine Welt

„ABENTEUER IM KOPF“

Ein bequemer Lesesessel im Schaufenster

Irene Alexowsky ist Obfrau der Fachgruppe Buch- und Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer NÖ. Mit der Aktion „Abenteuer im Kopf“ lädt sie wieder zum Lesen und Entdecken ein.

VON ROMANA SCHULER

HAUGSDORF Die niederösterreichsweite Aktion „Lesen: Abenteuer im Kopf“ will auch im heurigen Herbst die Freude am Lesen fördern und gleichzeitig den stationären Buchhandel stärken. Initiiert und unterstützt wird das Projekt von der Haugsdorfer Buchhändlerin und WK-Funktionärin Irene Alexowsky. Als prominentes Gesicht der diesjährigen Kampagne konnte die bekannte Schauspielerin,

Autorin und Moderatorin Chris Lohner als Testimonial gewonnen werden.

Hierzulande gilt es als selbstverständlich, dass Kinder Lesen lernen und ihnen der Lesestoff nicht ausgeht. Doch das ist nicht überall so. Deshalb unterstützt Chris Lohner als ehrenamtliche Botschafterin die Organisation „Jugend eine Welt“, die sich dafür einsetzt, dass Kinder auf der ganzen Welt



▲ Buchhändlerin Irene Alexowsky konnte Schauspielerin und Autorin Chris Lohner für die diesjährige Lese-Kampagne gewinnen.
Foto: Robert Reiser

die Chance auf Bildung haben. „Denn Bildung ist der Weg aus der Armut“, sagt sie. „Straßenkinder, zur Prostitution gezwungene Mädchen, Kindersoldaten und andere benachteiligte Jugendliche verdienen eine bessere, würdevolle Zukunft.“

„Lesen: Abenteuer im Kopf“ wurde 2020 von André Heller ins Leben gerufen und wird seither jährlich mit wechselnden Persönlichkeiten fortgeführt. In diesem Jahr beteiligen sich rund 450 Buchhandlungen in Niederösterreich, die Plakate und Buchtipps erhalten. Dazu können auf www.abenteuerimkopf.at 1.000 Lese-Bonus-Münzen im Wert von jeweils zehn

Euro gewonnen werden, die in den teilnehmenden Buchhandlungen vom 11. November bis 31. Dezember eingelöst werden können.

„Wir werden in unserem Geschäft wieder einen bequemen Sessel im Schaufenster platzieren und jeder kann kommen, um zu lesen“, sagt Buchhändlerin Alexowsky. Die Aktion sei in den letzten Jahren gut angekommen und soll eben nicht nur die Freude an den Büchern wecken, sondern auch den direkten Weg in die Buchhandlung vor Ort fördern, erklärt die Pulkautalerin. Ganz nach dem Motto: Lesen ist das schönste Abenteuer im Kopf.



Vorarlberger KirchenBlatt

Reach: 4.695

Verbreitung: 6.522

Bewertung: ■

AÄW: -

Seite: 15

Datum: 13.11.2025

Autor: -

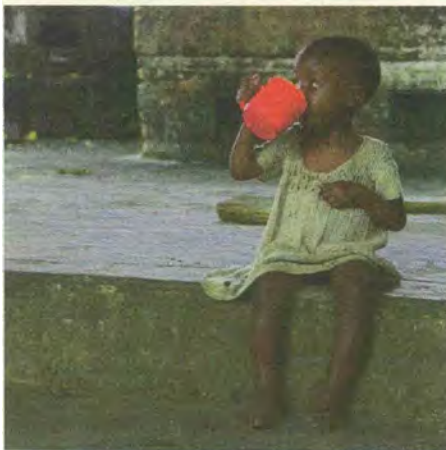
Rubrik: Jugend Eine Welt



MIT JUGEND EINE WELT KINDERN ZUKUNFT SCHENKEN

Teilen wie der heilige Martin!

Kinder sind die unschuldigen Opfer der Armut, genauso wie der arme Mann im Schnee vor vielen Jahrhunderten, mit dem der heilige Martin seinen Mantel geteilt hat. Armut begegnet uns



Straßenkinder brauchen dringend unsere Hilfe.

JUGEND EINE WELT

in vielfältiger Gestalt. Eines ihrer bedrückendsten Gesichter zeigt sich im Schicksal der Straßenkinder. Jugend Eine Welt unterstützt daher weltweit Don Bosco-Einrichtungen, um Kindern in Not Schulbildung und tägliche Mahlzeiten zu sichern.

BILDUNG SCHENKEN, HOFFNUNG TEILEN

Wie der heilige Martin können auch Sie heute Freude und Hoffnung teilen. Mit Ihrer Martinsspende an Jugend Eine Welt schenken Sie Kindern und Jugendlichen mehr als ein Mittagessen: Sie geben „Nahrung für den Geist“, Bildung und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Bildung überwindet Armut!

**Teilen macht unsere Welt besser!
Bitte helfen Sie Jugend Eine Welt
beim Helfen!**



**Spenden Sie jetzt mit beiliegendem
Zahlschein und erhalten als Danke-
schön ein St. Martin Mini-Bilderbuch**

Jugend Eine Welt
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000
www.jugendeinewelt.at
spenden@jugendeinewelt.at

 APA OTS + 2

Reach: 18.125

Visits: 543.765

Bewertung: 

AÄW: 453,14 €

Paywall: -

Datum: 13.11.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt: Entschärfung des Lieferkettengesetzes raubt 138 Millionen Kindern ihre Kindheit!

Anstatt in die Schule gehen zu können, droht ihnen nun weiterhin das Schicksal, als Arbeitskraft eingesetzt zu werden | Heiserer: "Chance Kinderarbeit zu verhindert leider vertan."

Wien (OTS) -

"Das ist ein Schlag ins Gesicht für 138 Millionen Mädchen und Buben, die laut Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO von Kinderarbeit betroffen sind. 138 Millionen! Das entspricht der Gesamtbevölkerung von Österreich, Frankreich und Italien" reagiert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, empört auf den heutigen Beschluss des Europäischen Parlaments zur Entschärfung des Lieferkettengesetzes.

Starkes Lieferkettengesetz hätte Zukunftsperspektive gegeben

Das entschärfte Lieferkettengesetz besagt nun, dass nur noch Großunternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von mindestens 1,5 Milliarden Euro von den verschärften Vorschriften betroffen sind. Ein klarer Rückschritt, denn ursprünglich war eine deutlich geringere Grenze von 1.000 Mitarbeitenden und 450 Millionen Euro Umsatz vorgesehen. Zudem soll für Unternehmen, die gegen die Regeln verstoßen, auf EU-Ebene keine zivilrechtliche Haftung mehr gelten. "Ein starkes Lieferkettengesetz hätte Millionen Kindern im Globalen Süden eine Zukunftsperspektive

gegeben - nämlich in die Schule zu gehen und dank der erworbenen Bildung der Armut zu entfliehen. Denn ein starkes Lieferkettengesetz hätte Unternehmen in ihrer Produktionskette auf die Finger geschaut und verhindert, dass Kinder als Arbeitskraft eingesetzt werden und Produkte bzw. Güter mit Kinderhänden gemacht werden. Die Chance Kinderarbeit zu verhindern, ist jetzt leider vertan."

Kinderarbeit geht uns alle an

Dass Kinderarbeit auch bei uns in Österreich ein Thema ist, beweist die von der Internationalen Arbeitsorganisation ILO regelmäßig veröffentlichte "List of goods". Diese Auflistung zeigt, bei welchen Produkten unseres täglichen Lebens der Grund zur Annahme besteht, dass in ihnen Kinderarbeit steckt. Insgesamt sind es 204 Produkte aus 82 Ländern. "Vielen Menschen bei uns in Österreich ist nicht bewusst, dass das Thema missbräuchliche Kinderarbeit etwas mit ihrem eigenen Leben zu tun hat. Denn mit hoher Wahrscheinlichkeit haben sie schon Produkte gekauft, an denen Kinder mitgearbeitet haben - beispielsweise Schokolade, Handys, Gold, Kaffee, Zucker, Tee, Baumwolle, Kleidung oder Tabak", so Heiserer. "Das heute endgültig entschärfte Lieferkettengesetz zerstört die Kindheit von Millionen Mädchen und Buben und bestärkt die Tatsache, dass unser Wohlstand in Europa auf der Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen im Globalen Süden beruht!"

Initiative "Kinderarbeit stoppen"

Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt setzt sich seit Jahren - als Mitglied der Initiative "Kinderarbeit stoppen", der auch die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Kin-

dernothilfe Österreich und Butterfly Rebels angehören - für ein starkes europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Weiterführende Informationen zu "Kinderarbeit stoppen" finden Sie unter www.kinderarbeitstoppen.at

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 3 Reach gesamt: 18.840 Visits gesamt: 565.253 AÄW gesamt: 471,05 €

[APA OTS](#) | brandaktuell.at | jugendeinewelt.at



Entschärfung des Lieferkettengesetzes: Ein Rückschritt für Kinderrechte

Am 13. November 2025 erschütterte eine Entscheidung des Europäischen Parlaments die Bemühungen um den Schutz von Kinderrechten weltweit. Die Entschärfung des Lieferkettengesetzes, das ursprünglich darauf abzielte, Menschenrechtsverletzungen in globalen Lieferketten zu verhindern, wurde beschlossen. Diese Änderung betrifft 138 Millionen Kinder, die laut der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) von Kinderarbeit betroffen sind. Diese Zahl entspricht der Gesamtbevölkerung von Österreich, Frankreich und Italien zusammen.

Hintergrund des Lieferkettengesetzes

Das Lieferkettengesetz wurde entwickelt, um Unternehmen zu verpflichten, ihre Lieferketten auf Menschenrechtsverletzungen zu überprüfen. Ursprünglich sollte es für Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden und einem Umsatz von über 450 Millionen Euro gelten. Die nun beschlossene Entschärfung sieht jedoch vor, dass nur noch Großunternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitenden und einem Umsatz von mindestens 1,5 Milliarden Euro betroffen sind. Diese Änderung wird von Experten und Organisationen wie Jugend Eine Welt stark kritisiert.

Historische Entwicklung

Die Debatte um ein Lieferkettengesetz ist nicht neu. Bereits in den frühen 2000er Jahren gab es erste

Bestrebungen, Unternehmen stärker in die Verantwortung zu nehmen. Die Globalisierung hatte dazu geführt, dass viele Produktionsprozesse in Länder mit niedrigeren Arbeitskosten verlagert wurden. Dies führte oft zu schlechten Arbeitsbedingungen und der Ausbeutung von Arbeitskräften, darunter auch Kinder. In den letzten Jahren wuchs der Druck auf die Politik, verbindliche Regelungen zu schaffen, um die Einhaltung von Menschenrechten in Lieferketten sicherzustellen. Die Entschärfung des Gesetzes stellt jedoch einen Rückschritt in diesen Bemühungen dar.

Vergleich mit anderen Ländern

Im Vergleich zu Deutschland und der Schweiz zeigt sich, dass Österreich in der Umsetzung von Lieferkettengesetzen hinterherhinkt. Deutschland hat bereits ein Lieferkettengesetz verabschiedet, das ab 2023 in Kraft ist und strengere Anforderungen an Unternehmen stellt. Auch die Schweiz hat ähnliche Bestrebungen, obwohl es dort noch keine verbindlichen Regelungen gibt. Diese Unterschiede verdeutlichen, dass Österreichs Entscheidung, das Gesetz zu entschärfen, nicht dem internationalen Trend entspricht.

Auswirkungen auf die Bürger

Die Entschärfung des Lieferkettengesetzes hat direkte Auswirkungen auf die österreichischen Bürger.



Viele Produkte, die täglich konsumiert werden, könnten unter Bedingungen hergestellt worden sein, die Kinderarbeit einschließen. Die ILO hat eine Liste von 204 Produkten aus 82 Ländern veröffentlicht, bei denen der Verdacht auf Kinderarbeit besteht. Dazu gehören Schokolade, Handys, Gold, Kaffee und Kleidung. Diese Produkte sind auch in österreichischen Geschäften erhältlich, was bedeutet, dass Konsumenten unwissentlich zur Ausbeutung von Kindern beitragen könnten.

Zahlen und Fakten

Die Zahlen der ILO sind alarmierend: 138 Millionen Kinder weltweit sind von Kinderarbeit betroffen. Diese Zahl verdeutlicht das Ausmaß des Problems. In Österreich sind sich viele Menschen nicht bewusst, dass ihre Konsumentscheidungen direkten Einfluss auf die Lebensbedingungen von Kindern in anderen Teilen der Welt haben können. Die Entschärfung des Lieferkettengesetzes könnte dazu führen, dass sich diese Situation weiter verschlechtert, da Unternehmen weniger Anreize haben, ihre Lieferketten zu überprüfen.

Zukunftsperspektive

[Link öffnen](#)

Die Zukunftsperspektiven für Kinder im Globalen Süden sind durch die Entschärfung des Lieferkettengesetzes getrübt. Ein starkes Gesetz hätte ihnen die Möglichkeit gegeben, zur Schule zu gehen und der Armut zu entkommen. Ohne diese Regelungen bleibt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für viele Kinder unerfüllt. Experten warnen, dass ohne strenge Kontrollen die Ausbeutung in den Lieferketten zunehmen könnte. Organisationen wie Jugend Eine Welt fordern daher eine Rückkehr zu strengeren Vorschriften, um die Rechte der Kinder zu schützen.

Schlussfolgerung

Die Entscheidung des Europäischen Parlaments, das Lieferkettengesetz zu entschärfen, ist ein Rückschritt im Kampf gegen Kinderarbeit. Es liegt nun an den Bürgern und Organisationen, den Druck auf die Politik zu erhöhen, um diese Entscheidung zu überdenken. Jeder kann seinen Beitrag leisten, indem er bewusster konsumiert und Produkte bevorzugt, die unter fairen Bedingungen hergestellt wurden. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf den Webseiten von Jugend Eine Welt und der Initiative "Kinderarbeit stoppen".

News verbreiten leicht gemacht!





NGOs: Scharfe Kritik an Aufweichung des Lieferkettengesetzes

Österreich/Europäische Union/Kinderarbeit/Wirtschaft-Finanzen/Hilfsorganisation/Gesetz/Lieferkettengesetzes/EU

Jugend-Eine-Welt Geschäftsführer Heiserer: "Chance Kinderarbeit zu verhindern leider vertan"

Wien, 13.11.2025 (KAP) Das Europaparlament hat am Donnerstag für weitreichende Lockerungen des EU-Lieferkettengesetzes gestimmt: Konkret werden zahlreiche Unternehmen von den Berichtspflichten ausgenommen, Klimasorgfaltspflichten für Unternehmen gestrichen, der Anwendungsrahmen stark eingengt und eine EU-weite Haftung für Verstöße gegen das Gesetz gestrichen. Die Entschärfung des Lieferkettengesetzes bezeichnete Jugend-Eine-Welt Geschäftsführer Reinhard Heiserer als "klaren Rückschritt" und "Schlag ins Gesicht für 138 Millionen Mädchen und Buben, die laut Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO von Kinderarbeit betroffen sind".

Ein starkes Lieferkettengesetz hätte Kindern Zukunftsperspektive geben können und "Unternehmen in ihrer Produktionskette auf die Finger geschaut", meinte Heiserer. Das nun beschlossene EU-Lieferkettengesetz besagt, dass nur noch Großunternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitenden und einem

Jahresumsatz von mindestens 1,5 Milliarden Euro von den verschärften Vorschriften betroffen sind. "Ein klarer Rückschritt, denn ursprünglich war eine deutlich geringere Grenze von 1.000 Mitarbeitenden und 450 Millionen Euro Umsatz vorgesehen", kritisierte das Hilfswerk.

"Anstatt in die Schule gehen zu können, droht Millionen Mädchen und Buben nun weiterhin das Schicksal, als Arbeitskraft eingesetzt zu werden", so Heiserer. Die Chance, Kinderarbeit zu verhindern, sei damit vertan. "Vielen Menschen bei uns in Österreich ist nicht bewusst, dass das Thema missbräuchliche Kinderarbeit etwas mit ihrem eigenen Leben zu tun hat", erklärte Heiserer und nannte etwa Schokolade, Handys, Gold, Kaffee, Zucker, Tee, Baumwolle, Kleidung oder Tabak, bei dessen Produktion oder Ernte oft Kinderarbeit steckt.

Österreichische Entwicklungsorganisationen wie Jugend Eine Welt, die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Kindernothilfe Österreich und Butterfly Rebels setzen sich bereits seit Jahren als Mitglieder der Initiative "Kinderarbeit stoppen", für ein starkes europäisches Lieferkettengesetz ein (Link:

[Link öffnen](#)





EU-Parlament: Schulterschluss zwischen Konservativen und Rechtsextremen für Interessen der Konzerne



Straßburg. Das EU-Parlament hat mit den Stimmen der Europäischen Volkspartei, der Rechtsaußenparteien, aber auch einiger Sozialdemokraten und Liberaler dem Lieferkettengesetz den Zahn gezogen. Jetzt sei das Gesetz ein "zahnloser Papiertiger", schreibt die österreichische Menschenrechtsorganisation "Südwind" in einer Aussendung. Brisant sei, dass sich die Abschwächungen im Lieferkettengesetz, die durch den Beschluss des EU-Parlaments vorgenommen werden, "deutlich mit den Positionen des US-Ölkonzerns ExxonMobil decken, "der in den vergangenen Monaten besonders intensiv bei EU-Abgeordneten lobbyiert hat und sogar damit drohte, Milliardeninvestitionen in der EU zurückzuhalten,

falls das Lieferkettengesetz nicht zurückgezogen oder überarbeitet würde".

Die wesentlichsten Änderungen gegenüber dem bisherigen Entwurf beinhalten durchwegs Erleichterungen fürs Großkapital: Das Lieferkettengesetz gilt nur mehr für die größten Konzerne mit mehr als 5.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von mindestens 1,5 Milliarden Euro (im Entwurf waren 1.000 Beschäftigte und 450 Millionen Euro als Untergrenze vorgesehen). Zivilrechtliche Haftungen, Klimaschutz und Sorgfaltspflichten werden massiv zurückgefahren.

"Entschärfung des Lieferkettengesetzes raubt 138 Millionen Kindern ihre Kindheit" betitelt "Jugend eine Welt" eine Aussendung zum Thema. Die Chance, Kinderarbeit zu verhindern, sei mit dem Beschluss des EU-Parlaments leider vertan worden.

Jubel kommt hingegen von den österreichischen EU-Fraktionen der ÖVP und der FPÖ. Sie freuen sich, Vasallendienste für die Großkonzerne geleistet zu haben und wollen dies auch noch als Schutz der kleinen Unternehmen in Österreich verkaufen, weil bei diesen Berichtspflichten wegfallen.

[Link öffnen](#)



Kinderarbeit, Trump zu Nigeria

Religion aktuell

Kinderarbeit, Trump zu Nigeria

Lieferkettengesetz: Kritik an Lockerung +++ Nigeria: Verfolgung von Christen?

14. November 2025, 18:55

1. Lieferkettengesetz: Kritik an Lockerung

Scharfe Kritik an der Abschwächung des Lieferkettengesetzes kommt von kirchlichen und kirchennahen Organisationen wie von "Jugend Eine Welt". Am 13. November hatte das EU-Parlament ja für eine Aufweichung der Regelung gestimmt, die Unterneh-

men etwa bei Kinderarbeit zur Rechenschaft ziehen soll. Konkret werden zahlreiche Unternehmen unter anderem von sogenannten Berichtspflichten ausgenommen. "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer spricht von einem klaren Rückschritt und einem Schlag ins Gesicht für Millionen von Kindern. - Gestaltung: Andreas Mittendorfer

2. Nigeria: Verfolgung von Christen?

Als US-Präsident Trump vor einigen Tagen gedroht hat, in Nigeria militärisch einzugreifen, weil dort gezielt die christliche Bevölkerung ermordet würde, hat das für einiges Aufsehen gesorgt. Doch was ist dran, an der Behauptung? - Gestaltung: Martin Gross

[Link öffnen](#)





NGOs kritisieren Totschnig für "widersprüchliche Klimapolitik"

Österreich/Brasilien/Politik/Umwelt/Minister/Klimaveränderung/Bundesregierung

AG Globale Verantwortung: Ministerbesuch bei Opfern der Klimakrise geht nicht mit Zurückhaltung zugesagter Klimaschutz-Gelder überein - Warnung vor "Anti-Klima-Koalition"

Wien/Brasilia, 17.11.2025 (KAP) Bundesminister Norbert Totschnig steht wegen der Handhabung zugesagter Klimagelder unter Kritik. Der NGO-Dachverband AG Globale Verantwortung wirft dem Minister vor, die für 2025 im Klimaschutz-Ministerium (BMLUK) vorgesehenen Mittel für bilaterale Klimaprojekte in Ländern des Globalen Südens nicht auszahlen, obwohl er sich am Rande der COP30 als Unterstützer der betroffenen Bevölkerung präsentiert. Geschäftsführer Lukas Wank befand in einer Aussendung vom Montag, Totschnig verstricke sich dabei in einer "widersprüchlichen Politik". Mitgliedsorganisationen des Dachverbands sind u.a. Caritas Österreich, Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt, Hilfswerk International, Horizont 3000, **Jugend Eine Welt**, Österreichisches Rotes Kreuz, Volkshilfe Österreich und Welthaus Graz.

Am Sonntag hatte Totschnig im brasilianischen Bundesstaat Pará ein von Horizont 3000 gefördertes Projekt besucht, das in Zusammenarbeit mit dem Movimento dos Atingidos por Barragens (MAB) umgesetzt wird. Das Projekt stärkt die Widerstands- und Handlungsfähigkeit von über 36.600 Menschen aus bäuerlichen, indigenen und Flussgemeinschaften, deren Lebensgrundlagen durch die

Klimakrise und den Bau neuer Wasserkraftwerke bedroht sind. Aufgrund der gestrichenen Mittel sei das Projekt nun gefährdet, so die AG Globale Verantwortung.

Totschnig lasse "zugesagte Mittel für Klimaprojekte in Ländern des Globalen Südens in der Schublade verschwinden", inszeniere sich jedoch als "Unterstützer der Menschen, deren Kampf gegen die Erderhitzung und Umweltzerstörung durch diese Mittel gefördert werden soll", kritisierte Wank. Der Geschäftsführer der AG Globale Verantwortung verwies darauf, dass Österreich verpflichtet sei, Emissionsminderungs- und Klimaanpassungsmaßnahmen im Globalen Süden zu unterstützen: "Die bilateralen Klimagelder des BMLUK sind eine wichtige Ergänzung zu internationalen Mechanismen der Klimafinanzierung. Sie erreichen besonders benachteiligte und gefährdete Menschen direkt und ermöglichen es Österreich, seine Unterstützung zielgerichtet zu gestalten."

Nicht genutzt habe der Minister bei seinem Besuch die Chance, "Österreich als international verlässlichen Partner zu positionieren, der Teil der Lösung und nicht des Problems ist." Dies hätte man nach Totschnigs Veto gegen das Mercosur-Abkommen eigentlich annehmen können, so Wank. In Richtung des Ministers appellierte der AG-Globale-Verantwortung-Geschäftsführer, "die zugesagten bilateralen Klimagelder rasch bereitzustellen und für die nächsten Jahre zu budgetieren." Dabei trügen auch die Koalitionspartner SPÖ und NEOS Verantwortung,



"dass die Regierung nicht zu einer rückschrittlichen Anti-Klima-Koalition wird".

Weiters verwies der Experte auf eine aktuelle Analyse britischer Medien, laut der nur ein Fünftel der weltweiten Klimagelder die ärmsten Menschen erreicht. "Die Zukunftschancen von Milliarden Menschen im Globalen Süden und in Österreich stehen

und fallen mit dem weltweiten Klima- und Umweltschutz - und zwar schon heute. Hier wie dort haben die Menschen eine widerspruchsfreie, vorausschauende Politik verdient, die ihr Wohlergehen und ihre menschliche Sicherheit über Konzernprofite stellt", so Wank.

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 2 Reach gesamt: 2.020 Visits gesamt: 60.628 AÄW gesamt: 50,52 €

[Katholische Presseagentur Österreich](#) | [katholisch.at](#)

Lernen statt Schuften: Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung!



Anlässlich des "Internationalen Tag der Kinderrechte" erinnert Jugend Eine Welt an 138 Millionen Kinder, die arbeiten müssen und keine Möglichkeit haben in die Schule zu gehen.

Wien (OTS) -

Ayo ist neun Jahre alt. Die Schule kennt sie nur aus Erzählungen. Gerne würde sie Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Doch stattdessen muss Ayo jeden Tag auf dem lokalen Markt in Lagos in Nigeria schwere Lasten schleppen, um Geld nach Hause bringen. Denn ohne die paar Naira, die die Neunjährige von den dortigen Marktverkäufern bekommt, könnten ihre Eltern ihre beiden anderen Geschwister nicht ernähren. Nairas Geschichte ist eine von 138 Millionen. Denn laut Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO sind weltweit 138 Millionen Mädchen und Buben im Alter zwischen 5 und 17 Jahren von Kinderarbeit betroffen. Davon arbeiten an die 54 Millionen in besonders gefährlichen Bereichen.

Bildung ist ein Menschenrecht

Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt setzt sich seit ihrer Gründung vor 28 Jahren weltweit für die Rechte der Kinder ein. Der Kampf gegen Kinderarbeit bildet dabei eine zentrale Säule. "Gemeinsam mit langjährigen Partnerinnen und Partnern vor Ort leistet Jugend Eine Welt wichtige Aufklärungsarbeit, holt Kinder, die für ihr tägliche Überleben schuften müssen, von der Straße und ermöglicht ihnen eine qualitätsvolle Schul- und Berufsausbildung. Jugend Eine Welt gewährleistet somit, dass die Rechte der Kinder, wie zum Beispiel jenes auf Bildung, eingelöst werden. Denn kein Kind soll arbeiten müssen, schon gar nicht, um damit unseren Wohlstand in Österreich zu finanzieren", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, anlässlich des "Internationalen Tag der Kinderrechte" am 20. November. Seine Forderung: Duldet keine Kindersklaven für unser Wohlstandsleben in Österreich!

Kinderarbeit hat unterschiedliche Gründe

Kinderarbeit hat vielfältige Ursachen, an allererster Stelle steht Armut. Kinder müssen zum mageren Familieneinkommen beitragen oder im Familienbetrieb bzw. Haushalt mithelfen. Viele Kinder sind aufgrund des Todes oder der Krankheit ihrer Eltern dazu gezwungen, für sich selbst und ihre Geschwister zu sorgen. Andere fliehen aus gewalttätigen Familien.

Kinderarbeit tritt auch häufig auf, wenn Familien durch Krieg, Migration oder Umweltkatastrophen



entwurzelt werden bzw. wenn Bildungseinrichtungen zerstört, unerreichbar oder unerschwinglich sind. "Eine weitere Ursache von Kinderarbeit ist Diskriminierung: Leider wird Mädchen in vielen Gesellschaften immer noch weniger Wert beigemessen als ihren Brüdern. Sie werden früher aus der Schule genommen und von klein auf als Arbeitskraft eingesetzt bzw. oftmals schon in jungen Jahren (zwangs-)verheiratet", erzählt Heiserer. "Auch Kinder, die diskriminierten Minderheiten angehören, beispielsweise ethnischen oder religiösen Gruppen, werden oftmals vom offiziellen Bildungssystem ausgegrenzt. Nicht vergessen werden darf, dass Kinderarbeit für viele ein gutes Geschäft ist, von dem sie profitieren - allen voran Unternehmen, die Kinder und Jugendliche schlecht bezahlen und ohne Vertrag beschäftigen."

Jugend Eine Welt ermöglicht Schulbildung

Die UN-Kinderrechtskonvention, die 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde, ist das wichtigste internationale Abkommen zum Schutz von Kindern. Sie garantiert allen Kindern - unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Religion - die gleichen Rechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Ein zentraler Bestandteil der Konvention sind 10 grundlegende Rechte, die den Schutz von Kindern besonders in den Vordergrund stellen - unter anderem das Recht auf Bildung und das Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Kinderarbeit. "Erst kürzlich erzählte mir unser Projektpartner aus Lagos in Nigeria von einem Buben, der abends unter ein Wellblechdach kriecht, um trocken zu bleiben. Der Bub ist eines von geschätzt Hunderttausend Kindern, die in der nigerianischen Milli-

onenstadt auf der Straße leben müssen. Sie träumen davon, die Schule besuchen zu können. In der Realität kämpfen sie allerdings täglich ums Überleben", so Heiserer.

Das von Jugend Eine Welt finanzierte Don Bosco-Kinderschutzzentrum in Lagos bietet Straßenkindern den nötigen Schutz, die Ruhe und in weiterer Folge die Chance wichtige Schulbildung zu erhalten - ganz nach dem SDG 4, dem 4. Entwicklungsziel der Vereinten Nationen (17 Sustainable Development Goals), welches qualitätsvolle Bildung als wichtiges Ziel definiert. "Das Kinderschutzzentrum in Nigeria steht beispielhaft für unsere weltweite Arbeit mit Straßenkindern und arbeitenden Kindern. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende weiterhin für die Rechte der Kinder zu kämpfen. Denn Bildung ist mehr als der Besuch einer Schule - sie ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben und zu nachhaltiger Entwicklung", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer abschließend.

Initiative "Kinderarbeit stoppen"

Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt setzt sich seit Jahren - als Mitglied der Initiative "Kinderarbeit stoppen", der auch die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Kindernothilfe Österreich und Butterfly Rebels angehören - für ein starkes europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Weiterführende Informationen zu "Kinderarbeit stoppen" finden Sie unter www.kinderarbeitstoppen.at

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 4 Reach gesamt: 20.001 Visits gesamt: 600.095 AÄW gesamt: 500,09 €

[APA OTS](#) | [top-news.at](#) | [brandaktuell.at](#) | [jugendeinewelt.at](#)



Jugend Eine Welt: Jedes Kind hat Recht auf Bildung

138 Millionen Kinder derzeit ohne Zugang zur Bildung - Geschäftsführer Heiserer: "Kein Kind soll arbeiten, um damit unseren Wohlstand in Österreich zu finanzieren"

Wien, 18.11.2025 (KAP) Anlässlich des "Internationalen Tag der Kinderrechte" (20. November) hat das Hilfswerk "Jugend Eine Welt" an 138 Millionen Kinder weltweit erinnert, die laut Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO arbeiten müssen und keine Möglichkeit haben, in die Schule zu gehen. 54 Millionen der Mädchen und Buben im Alter zwischen 5 und 17 Jahren müssten in besonders gefährlichen Bereichen arbeiten, teilte die Entwicklungsorganisation am Dienstag mit. "Kein Kind soll arbeiten müssen, schon gar nicht, um damit unseren Wohlstand in Österreich zu finanzieren", verwies Geschäftsführer Reinhard Heiserer auf die UN-Kinderrechtskonvention, die allen Kindern - unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Religion - die gleichen Rechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung garantiert.

Die Hilfsorganisation unterstrich in ihrer Aussendung, dass Kinderarbeit zahlreiche Ursachen habe, allen voran Armut: Viele Kinder müssten zum Familieneinkommen beitragen, im Haushalt oder Familienbetrieb mitarbeiten oder nach dem Tod bzw. der Krankheit der Eltern für Geschwister sorgen. Weitere Gründe seien Flucht aus gewalttätigen Familien,

die Entwurzelung durch Krieg, Migration oder Umweltkatastrophen sowie fehlender Zugang zu Bildung.

Laut Heiserer spielt auch Diskriminierung eine zentrale Rolle, insbesondere gegenüber Mädchen oder Minderheiten, die häufiger vom Schulsystem ausgeschlossen werden: "Leider wird Mädchen in vielen Gesellschaften immer noch weniger Wert beigemessen als ihren Brüdern. Sie werden früher aus der Schule genommen und von klein auf als Arbeitskraft eingesetzt bzw. oftmals schon in jungen Jahren (zwangs-)verheiratet." Zudem profitierten Unternehmen finanziell von billig beschäftigten Kindern.

Initiative "Kinderarbeit stoppen"

Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt betreibt weltweit zahlreiche Schul- und Bildungsprojekte im Einsatz gegen Kinderarbeit. So etwa das von ihr finanzierte Don Bosco-Kinderschutzzentrum in Lagos in Nigeria, das Straßenkindern Schutz, Ruhe und Bildung bietet. Zudem setzt sich "Jugend Eine Welt" als Mitglied der Initiative "Kinderarbeit stoppen" für ein starkes europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen

[Link öffnen](#)





Bargeldlose Spendenwelt

Apropos Lernen Morgen
Bargeldlose Spendenwelt

19. November 2025, 14:08 Uhr

Spenden im digitalen Zeitalter: Moderne Technologien machen das Geben einfacher, transparenter und zeitgemäß. Gutes tun funktioniert mittlerweile per App, QR-Code oder über entsprechende Online-Plattformen.

Adieu Klingelbeutel! So sicher sind e-Opferstock & digitale Kollekte.

Die Tage der Spendenboxen, -briefe und StraßensammlerInnen sind gezählt: Immer mehr soziale Initiativen, Stiftungen und kirchliche Institutionen mobilisieren UnterstützerInnen digital und sammeln Spenden über Online-Kanäle. "Die Art und Weise, wie Menschen spenden, hat sich deutlich diversifiziert. Neben klassischen Banküberweisungen nutzen viele Online-Banking, PayPal, Kreditkarte und andere digitale Zahlungswege", erklärt Ruth Wil-

liams vom Fundraising Verband Austria.

Erlagscheine ade? "Die Digitalisierung hat das Spenden breiter und flexibler gemacht, ohne traditionelle Wege zu verdrängen", so die Expertin. Die Vorteile im bargeldlosen Spendenkosmos liegen auf der Hand: Online-Spenden sind immer und überall möglich. Sobald der Spendenwunsch entsteht, kann man sofort spenden.

Ob analog oder digital: Spendensammeln bleibt Beziehungsarbeit. Durch die breite Nutzung von Online-Shopping und vertrauenswürdigen digitalen Zahlungsmitteln ist das Vertrauen in Datensicherheit von Spendenformularen gestiegen. Williams: "Das Österreichische Spendengütesiegel stärkt dieses Vertrauen, indem es geprüfte Spendensicherheit garantiert und Österreich zu einem der sichersten Spendenländer macht."

Im kirchlichen Kontext lösen barrierefreie Bezahlterminals langsam traditionelle Opferstöcke ab. In der Diözese Linz oder im Feldkircher Dom in Vorarlberg kann bereits kontaktlos am Terminal per Karte oder Handy gespendet werden. Die Beträge werden anschließend direkt auf das Konto der jeweiligen Pfarre gebucht.

Tina Veit-Fuchs

Fundraiser des Jahres 2025

Alljährlich werden die Fundraising Awards vom Fundraising Verband Austria vergeben. Heuer wurde **Reinhard Heiserer** als "Fundraiser des Jahres" aus-



gezeichnet. "Im Schnitt fördern und betreuen wir jährlich bis zu 140 Projekte im Globalen Süden, also in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer. Bildungsförderung, Sozialprojekte und globale Armutsbekämpfung stehen für Heiserer, dessen Arbeit stark von jener des Jugendapostels Don Bosco geprägt ist, im Mittelpunkt. In den vergangenen 28 Jahren hat Jugend Eine Welt 125 Millionen Euro an Spenden und Förderungen gesammelt.

Näheres: jugendeinewelt.at/spenden

Für Sie geprüft

Unabhängige Qualitätsprüfung

Das Österreichische Spendengütesiegel (OSGS) steht für Sicherheit und Transparenz beim Spenden. Es belegt, dass eine Spendenorganisation - aktuell sind es rund 270 - mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht, und stellt sicher, dass Spenden zweckbestimmt und wirtschaftlich eingesetzt werden. Gütesiegelträger erfüllen die hohen OSGS-Standards und lassen sich regelmäßig einmal jährlich steuerlich kontrollieren bzw. wirtschaftlich prüfen.

"Vertrauen"

[Link öffnen](#)

Spüren wollen, wofür man gibt

Wie hat sich das Spendenverhalten angesichts der Digitalisierung verändert?

Die Digitalisierung hat das Spenden breiter und flexibler gemacht, ohne traditionelle Wege zu verdrängen. An der Frage, wofür eigentlich gespendet wird, hat sich aber wenig geändert: Kinder und Tiere sind nach wie vor und sehr konstant die beiden beliebtesten Spendenanliegen der Menschen in Österreich.

Was sind die Vorteile von kontaktlosem Spenden?

Ein großer Vorteil digital geleisteter Spenden liegt natürlich darin, in Fällen akuten Bedarfs sehr rasch Hilfe leisten zu können.

Wie kann man im digitalen Fundraising die christliche Botschaft und christliche Werte spürbar machen?

Ob digital oder physisch: Entscheidend ist, dass Werte, Mission und die Wirkung der Spenden klar vermittelt werden. Menschen wollen spüren, wofür sie geben und welchen Unterschied ihre Spende macht. Vertrauen bleibt auch im digitalen Zeitalter das zentrale Kriterium - gerade im kirchlichen Bereich.



Millionen Kinder in Kriegs- oder Krisengebieten



Anlässlich des "Internationalen Tag der Kinderrechte" am 20. November erinnern NGOs an die Millionen Kinder, die nicht in die Schule gehen können, weil sie arbeiten müssen und daran, dass jedes fünfte Kind in einem Kriegs- oder Krisengebiet aufwächst.

20.11.2025 08.34

Online seit heute, 8.34 Uhr

Laut dem Hilfswerk "**Jugend Eine Welt**" sind 138 Millionen Kinder weltweit von Bildung ausgeschlossen, weil sie arbeiten müssen. 54 Millionen der Mädchen und Buben im Alter zwischen fünf und 17 Jahren müssten in besonders gefährlichen Bereichen arbeiten, teilte die Entwicklungsorganisation am Dienstag mit. Die Daten beruhen auf Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO.

"Kein Kind soll arbeiten müssen, schon gar nicht, um damit unseren Wohlstand in Österreich zu finanzieren", verwies Geschäftsführer Reinhard Heiserer

auf die UNO-Kinderrechtskonvention, die allen Kindern - unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Religion - die gleichen Rechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung garantiert.

Hauptursache für Kinderarbeit ist Armut

Die Hilfsorganisation unterstrich in ihrer Aussen- dung, dass Kinderarbeit zahlreiche Ursachen habe, allen voran Armut: Viele Kinder müssten zum Familieneinkommen beitragen, im Haushalt oder Familienbetrieb mitarbeiten oder nach dem Tod bzw. der Krankheit der Eltern für Geschwister sorgen. Weitere Gründe seien Flucht aus gewalttätigen Familien, die Entwurzelung durch Krieg, Migration oder Umweltkatastrophen sowie fehlender Zugang zu Bildung.

Laut Heiserer spielt auch Diskriminierung eine zentrale Rolle, insbesondere gegenüber Mädchen oder Minderheiten, die häufiger vom Schulsystem ausgeschlossen werden: "Leider wird Mädchen in vielen Gesellschaften immer noch weniger Wert beigemessen als ihren Brüdern. Sie werden früher aus der Schule genommen und von klein auf als Arbeitskraft eingesetzt bzw. oftmals schon in jungen Jahren (zwangs-)verheiratet." Zudem profitierten Unternehmen finanziell von billig beschäftigten Kindern.

Initiative gegen Kinderarbeit

Die österreichische Entwicklungsorganisation be-

treibt weltweit zahlreiche Schul- und Bildungsprojekte im Einsatz gegen Kinderarbeit. So etwa das von ihr finanzierte Don Bosco-Kinderschutzzentrum in Lagos in Nigeria, das Straßenkindern Schutz, Ruhe und Bildung bietet. Zudem setzt sich "Jugend Eine Welt" als Mitglied der Initiative "Kinderarbeit stoppen" für ein starkes europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen.

Caritas: Jedes fünfte Kind in Kriegsgebiet

Die Caritas machte im Vorfeld des Welttags der Kinderrechte auf 520 Millionen Kinder - und damit so viele wie nie zuvor - aufmerksam, die in aktiven Krisengebieten leben. Seit 2010 ist die Zahl der von Konflikten betroffenen Kinder um rund 60 Prozent gestiegen. Im Jahr 2024 dokumentierten die Vereinten Nationen 41.370 Verstöße gegen die Kinderrechte, das entspricht einem Anstieg von 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Alexander Bodmann, Vizepräsident der Caritas Österreich: "Millionen von Kindern auf der ganzen Welt leben in Regionen voller Zerstörung und Chaos. Die Kinder können am wenigsten für die Konflikte, leiden aber am meisten unter den Folgen. Sie verlieren ihr Zuhause und oft ihre Eltern, sie können nicht mehr zur Schule gehen oder unbeschwert spielen. Auf der Flucht vor Krieg und Gewalt leben viele Kinder in Notunterkünften und Zeltlagern."

Kriege verletzen grundlegende Kinderrechte

Generell würden Kriege grundlegende Kinderrechte wie das Recht auf Leben, Familie, Gesundheit, Bildung, Schutz und Entwicklung verletzen. In bewaffneten Konflikten müssten Kinder und Jugendliche in erster Linie vor den sechs schweren Verstößen geschützt werden: Tötung und Verstümmelung, Rekrutierung und Einsatz im Krieg, sexuelle Gewalt, Entführung, Angriffe auf Schulen und Krankenhäuser

sowie Verweigerung humanitärer Hilfe.

Bodmann geht besonders auf die Situation der Kinder im Gazastreifen ein. Im Gazastreifen und den besetzten palästinensischen Gebieten habe die Gefährdung von Kindern ein katastrophales Ausmaß angenommen. 2024 wurden hier weltweit die meisten schweren Verstöße gegen Kinder verzeichnet. Insgesamt wurden laut dem UNO-Kinderhilfswerk UNICEF in den letzten zwei Jahren 64.000 Kinder im Gazastreifen getötet oder verstümmelt. Die meisten Kinder wurden durch Luftangriffe, Panzerbeschuss und scharfe Munition der israelischen Streit- und Sicherheitskräfte verletzt.

Weiter Hilfslieferungen nötig

Bodmann: "Humanitäres Völkerrecht und Kinderrechte müssen unter allen Umständen eingehalten werden. Aber in Gaza ist nicht einmal das erste Kinderrecht, das Recht auf Überleben, gesichert. Da reden wir noch gar nicht davon, dass Kinder nicht in die Schule gehen können, also vom Recht auf Bildung. Oder vom Recht auf Schutz und Entwicklung. Alle reden davon, dass der Krieg in Gaza vorbei ist, aber das ist nicht wirklich der Fall", so Bodmann.

Es gebe nach wie vor zu wenig Hilfslieferungen, die die Menschen erreichen. Humanitäre Hilfe sei auch mehr als reine Versorgung, sondern auch ein Beitrag zur Selbstbestimmung und Zukunftsfähigkeit von Kindern, erklärte Bodmann. Mit dem kinderrechtsbasierten Programmansatz Survive & Thrive schütze und stärke die Caritas weltweit Kinder in Krisensituationen - damit sie nicht nur überleben, sondern gestärkt in die Zukunft gehen.

Katastrophenhilfe "kein Sparposten"

Alexander Bodmann abschließend: "Humanitäre Hilfe vor Ort muss ausgebaut werden. Wenn Regierungen weltweit, darunter auch die österreichische,



meinen, dass Katastrophenhilfe ein leichter Sparposten sei, liegen sie falsch. Das gilt besonders jetzt und ist ein Aufruf an die österreichische Regierung, an dieser Stelle nicht zu sparen, weil es vermeintlich einfach ist."

Auch in EU Kinderarmut

Die 1991 gegründete internationale, unabhängige Hilfsorganisation CONCORDIA Sozialprojekte hob anlässlich des Tags der Kinderrechte die Lage in Europa hervor. 2024 waren laut Eurostat 19,5 Millionen Kinder in der EU von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Kinderrechte seien aber "nicht verhandelbar", so CONCORDIA-Geschäftsführer Bernhard Drumel. Und weiter: "Kein Kind darf in einem Europa aufwachsen, in dem sein Schutz vom Zufall abhängt."

[Link öffnen](#)

Ziel müssten die gleichen Rechte aller Kinder sein, unabhängig von Herkunft, Sprache, Aussehen, Fähigkeiten oder sozialem Status. Dieses Grundprinzip der UNO-Kinderrechtskonvention sei auch der zentrale Ausgangspunkt für die Arbeit der CONCORDIA Sozialprojekte. Zum Tag der Kinderrechte fordert die Organisation verpflichtende nationale Kinderschutzstandards, ausreichend finanzierte Maßnahmen gegen Kinderarmut, stärkere Kooperation staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure sowie mehr digitale Sicherheit für Kinder.

Der vom österreichischen Jesuiten Georg Sporschill gegründete Verein Concordia betreibt zahlreiche Hilfsprojekte in Rumänien, Bulgarien, im Kosovo und der Republik Moldau. Mit Pater Inama ist nach wie vor ein Jesuit Teil des Leitungsteams. Finanziert wird Concordia zum überwiegenden Teil aus Spenden.



Drei Frauen beleben altes Handwerk im Lechtal

Am 8. Dezember 2025 feiert die neu gegründete "Trachten.Werkstatt Außerfern" ihre offizielle Eröffnung in Holzgau.

HOLZGAU (eha). Der Verein wurde von drei Frauen aus unterschiedlichen Generationen ins Leben gerufen: Margret Hauser, Astrid Weninger und Ylvie Krenslhner. Die Gründerinnen - 60, 40 und 20 Jahre alt - vereinen ihre Leidenschaft für traditionelle Kleidung und sorgfältige Handarbeit in einem gemeinsamen Projekt. "Unser Anliegen ist es, Kulturgut und das Handwerk der Schneiderei zu bewahren und Tradition lebendig zu halten", so die Gründerinnen.

Handwerk mit Liebe zum Detail

In der Werkstatt entstehen liebevoll gefertigte Unikate sowie sorgfältig restaurierte Alttrachten, die an jüngere Generationen weitergegeben werden sollen. Beim sogenannten "Aufrichten" alter Kleidungsstücke wird besonders darauf geachtet, historische Elemente zu bewahren und hochwertige, nachhaltige Arbeit zu leisten. Auch Trachten für Traditionsvereine wie Musikkapellen, Trachtenvereine oder Schützenkompanien werden gefertigt. Neben Trachten widmet sich der Verein ebenso der Reparatur und Anpassung von Berufsbekleidung - etwa Uniformstücken für freiwillige Feuerwehren und weitere Organisationen.

Engagement für soziale Projekte

Ein besonderes Herzstück der Vereinsarbeit ist das soziale Engagement. Die Werkstatt unterstützt regionale Projekte und fertigt dafür kleine Näharbeiten an, deren Erlöse großteils gespendet werden. Bereits jetzt besteht eine Kooperation mit "Jugend Eine Welt" im Rahmen des Projekts "Freunde ANNA DENGEL", für das Lavendelherzen hergestellt werden.

Nachhaltigkeit im Fokus

Großen Wert legt die Trachten.Werkstatt außerdem auf Nachhaltigkeit. Durch Recycling und Upcycling erhalten ausgediente Kleidungsstücke ein neues Leben - ein bewusster Gegenakzent zur Fast-Fashion-Industrie. Das Bewahren von Material, Tradition und Kulturgut steht dabei im Mittelpunkt. Reparieren und "Flicken" haben einen ebenso hohen Stellenwert wie hochwertige Neuanfertigungen.

Eröffnung am 8. Dezember

Der neue Verkaufsraum in Holzgau 45 öffnet am 8. Dezember 2025 um 10:00 Uhr erstmals seine Türen. Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf besondere Produkte aus österreichischen Manufakturen freuen - liebevoll ausgewählt und mit viel Handwerkskunst gefertigt. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, vorbeizuschauen, die Werkstatt kennenzulernen und in die Welt der Tracht einzutauchen.



Ordensmann: Tigray von Hilfen noch immer weitgehend abgeschnitten

Österreich/Äthiopien/Friedensprozess/Konflikte/
Hilfsorganisation/Kirche/Bildung

Humanitäre Lage in äthiopischer Konfliktregion auch drei Jahre nach Friedensabkommen prekär - Besonders Kinder leiden an Spannungen, Engpässen und Schulschließungen

Wien, 21.11.2025 (KAP) Die humanitäre Lage in der Region Tigray bleibt auch drei Jahre nach dem Friedensabkommen vom November 2022 prekär. Pater Luan Kinh, Salesianerpriester aus dem Vietnam und schon seit 2008 in Äthiopien tätig, berichtet von massiven Notlagen besonders für Kinder, Frauen und Binnenvertriebene (IDP), mit denen er arbeitet. "Die Situation ist noch immer fragil. Es gibt weiter Spannungen, denn das Friedensabkommen hat kaum etwas verändert", sagte P. Luan bei einem Wien-Besuch auf Einladung des Hilfswerks **"Jugend Eine Welt"** anlässlich des "Welttags der Kinderrechte" im Gespräch mit der Nachrichtenagentur Kathpress.

Der Krieg in Tigray zwischen 2020 und 2022 forderte schätzungsweise 500.000 Todesopfer. Rund zwei Millionen Menschen flohen aus der Region; Infrastruktur wie Schulen und Krankenhäuser wurden zerstört. Viele Gemeinden leiden weiterhin unter Hunger, Krankheiten und Traumata, denn die humanitäre Lage bleibt angespannt: Allein in den Flüchtlingslagern Tigrays leben nach Angaben von Luan an die 115.000 Menschen, ihr Zugang zu Nahrung

und medizinischer Hilfe ist äußerst begrenzt, aber ebenso jener der Wohnbevölkerung.

Ein großes Problem für die Versorgung sind Straßenblockaden und Kontrollen, erklärte Luan: Der Tigray sei nur per Flugzeug erreichbar, an Hilfstransporte über Landwege könne derzeit gar nicht gedacht werden, womit die Region von der Außenwelt weiterhin praktisch abgeschnitten ist. Trotz der Not zeigten die Menschen große Resilienz. "Es ist ein Geheimnis für mich, wie die Leute überleben", so der in Adwa stationierte Priester.

Besonderes Augenmerk legen Luan und mit ihm die Salesianer Don Boscos auf die Situation der Kinder im Tigray. Diese würden nun schon seit fünf Jahren mehrheitlich nicht zur Schule gehen. Waren anfangs die Schulschließungen in der Corona-Pandemie der Grund, kam später der Bürgerkrieg, in dem die Schulen zerstört worden seien, erklärte Luan. Nun würden die teils wiedererrichteten Gebäude als Notunterkünfte für Binnenvertriebene gebraucht. "Kinder haben kaum Bildungsmöglichkeiten, ganz besonders die Flüchtlingskinder, und wenn doch, ist es sehr schlechter Unterricht." Dazu trage bei, dass Lehrer sehr geringe Löhne bekämen und die Regierungsausgaben für Bildung minimal seien.

In der Provinzhauptstadt Adwa betreiben die Salesianer eigene Zentren, in denen aktuell 900 Kinder sowohl vormittags als auch nachmittags Unterricht erhalten. Angeboten werden neben schulischer Bil-



dung auch handwerkliche Ausbildung in Solartechnik, Textilien, Lebensmittelzubereitung, Elektrizität und Bauwesen. Ziel sei es, Jugendlichen Perspektiven zu eröffnen und kleine Unternehmen zu gründen, sagte der vietnamesische Missionspriester.

Unterstützt werden die Projekte unter anderem vom Hilfswerk Jugend Eine Welt, das vor einem Jahr mit der Austria Development Agency (ADA) ein Nothilfeprogramm gestartet hat, sowie von den Päpstlichen Missionswerken (missio). Zu den wichtigsten Maßnahmen zählt die Bereitstellung von Trinkwasser und Mehl zum Brotbacken. P. Luan: "Viele Kinder kommen in die Schule, weil sie bei uns zu essen bekommen. Für viele ist es die einzige Mahlzeit am Tag."

Darüber hinaus bietet der Orden psychologische Betreuung, spirituelle Unterstützung und Freizeitangebote. "Kinder können wieder spielen, lernen und an

kreativen Angeboten teilnehmen, und die Hilfe vermittelt Selbstbestimmung und Würde", so der Salesianer.

Die katholische Kirche sei durchgehend auch in den Kriegsjahren ein zentraler Akteur der humanitären Hilfe in Tigray gewesen. "Wir waren während des Krieges die einzige Institution, die bei den Menschen geblieben ist. Die Bevölkerung weiß, dass wir sie nie verlassen haben. Das schafft Vertrauen und gibt Hoffnung", erklärte Luan.

An die internationale Gemeinschaft appellierte der Ordensmann, den Wiederaufbau und die humanitäre Hilfe sowie Maßnahmen zur Friedenssicherung zu unterstützen. "Nur wenn es Frieden, Dialog und Respekt für die Würde der Menschen gibt, können Stabilität und Entwicklung gelingen." (Spendeninfos: Jugend Eine Welt, AT66 3600 0000 0002 4000 bzw.

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 2 Reach gesamt: 2.020 Visits gesamt: 60.628 AÄW gesamt: 50,52 €

[Katholische Presseagentur Österreich](#) | [katholisch.at](#)

Nur noch schnell die Welt retten: Wenn Freiwilligenarbeit mehr schadet als nützt

Kinder, die emotional ausgebeutet werden, gefälschte Waisenhäuser und Erpressung der Freiwilligen per Mail: Die Liste der Probleme, die bei unprofessioneller Freiwilligenarbeit auftreten, ist lang. Ein Experte informiert über das Phänomen "Voluntourismus", zwei ehemalige Freiwillige erzählen von ihren Erfahrungen.

Einen Surfkurs in Tansania buchen und zeitgleich Sozialarbeit in einem Waisenhaus leisten - das ist ein gängiges Angebot in Online-Foren. Vor solchen Einsätzen, im Fachjargon "Voluntourismus" genannt (Kofferwort aus "Volunteering" und "Tourismus"), warnt der Tiroler Reinhard Heiserer aber massiv. "Voluntourismus ist Helfen des Ichs wegen", sagt der Geschäftsführer der NGO Jugend Eine Welt. Die Konsequenzen: Freiwillige zahlen oft mehrere Tausend Euro an fragwürdige Reiseveranstalter und nur ein kleiner Teil der Gelder erreicht die Projekte vor Ort.

Die Freiwilligen sind oft unzureichend vorbereitet und wechseln häufig. "Kinder vor Ort werden so emotional ausgebeutet", kritisiert Heiserer. Man gebe ihnen zwei, drei Wochen Zuneigung, um sich dann wieder zu verabschieden. Minimum für einen Einsatz seien deswegen sechs Monate.

Ein Monat ist zu kurz

Neben der emotionalen Komponente kommen noch tatsächliche infrastrukturelle Einflüsse zum Tragen.

In der Vergangenheit kam es z. B. in Ghana zur Gründung von falschen Waisenhäusern aus rein wirtschaftlichen Interessen. Die Barriere für Familien, ihre Kinder abzugeben, sank dadurch erheblich.

Victoria Hausleitner aus der Steiermark war für die Entsendeorganisation Braveaurora in Ghana. Bevor sie ein halbes Jahr nach Guabuliga, einem Dorf im Norden des Landes, ging, wurde sie geschult. "Dabei habe ich gelernt, dass es um einen Lerneinsatz geht." Es gehe darum, Wissen zu vermitteln, Abhängigkeiten zu vermeiden und lokale Strukturen zu stärken. Heute sagt sie: "Nach Ghana für einen Monat, da kann man mehr Schaden anrichten als Nutzen."

Probleme dieser Art sind so alt wie die Entwicklungszusammenarbeit selbst. Die Hilfe für z.B. Afrika krankte schon immer an dem "White Saviorism". Dieser Begriff beschreibt das Phänomen, bei dem weiße Menschen aus dem Globalen Norden sich als "Retter" für Menschen im Globalen Süden oder für People of Color darstellen, oft mit der Annahme, diese seien unfähig, ihre Probleme selbst zu lösen.

Das hat Daniel Rössler in seinem Buch "Das Gegenteil von Gut... ist gut gemeint" (Seifert Verlag) recherchiert. Bei einem Projekteinsatz im Norden Ghanas kam der Soziologe mit dem Geschäft rund um westafrikanische Waisenhäuser in Berührung. In seinem Buch berichtet er darüber. Die Lektüre gehört bei Braveaurora zur Vorbereitungsliteratur.



Auch Nicole Ametsreiter, die ebenfalls als Freiwillige in Ghana war, hat es gelesen. Heute ist die Oberösterreicherin für Braveaurora in der Freiwilligenkoordination tätig. "Wir bekommen auch öfter Anfragen für kurze Aufenthalte, das müssen wir ablehnen. Das bringt keinen Mehrwert für die Menschen vor Ort."

Die Konsequenzen von Voluntourismus hat sie vor Ort teils gesehen und mit Menschen gesprochen: "Da habe ich gemerkt, dass es viele gibt, die zwar ein hohes Engagement mitbringen, aber oft zu wenig reflektieren."

Reinhard Heiserer, der vor zehn Jahren das NGO-Netzwerk Weltwegweiser mitbegründet hat, um solche Fälle zu verhindern, weist auf eine weitere Problemlage hin. "Ungeschulte Freiwillige sind auch leichte Opfer", sagt Heiserer. Nicht erst einmal kamen nach dem Einsatz finanzielle Forderungen per Mail, wie etwa Geld für eine angebliche Kinder-OP zu schicken. So werden die Personen im Nachhinein erpresst.

Mehr Infos

Einen Überblick über Entsendeorganisationen finden Sie

"Gut durchdachter Einsatz" macht Sinn

Dennoch betont Reinhard Heiserer die Sinnhaftigkeit von qualitätsvollen Freiwilligeneinsätzen: "Ich halte einen Auslandsaufenthalt für absolut bejahenswert, weil es einfach einen anderen Horizont eröffnet. Aber es sollte ein gut organisierter, gut durchdachter Einsatz sein und nicht ein Schnellschuss aus dem Internet."

 APA OTS + 2

Reach: 18.125

Visits: 543.765

Bewertung: 

AÄW: 453,14 €

Paywall: -

Datum: 21.11.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Premiere für Kinderschutz-Gala "Lichter der Hoffnung"

Starke Stimmen und viel Engagement für Kinderschutz vor sexualisierter Gewalt bei der Kinderschutz-Gala
Wien (OTS) -

Am Tag der Kinderrechte, dem 20. November 2025, feierte die Kinderschutz-Gala "Lichter der Hoffnung" ihr Debüt als neuer Fixpunkt für den Schutz von Kindern vor sexualisierter Gewalt. Die Gala von ECPAT Österreich - Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Rechte der Kinder vor sexueller Ausbeutung - bot einen Abend voller inspirierender Begegnungen, berührender Kunstmomente und einer klaren Botschaft: Kinder brauchen Schutz - und alle können dazu beitragen.

Ein Abend mit Wirkung

Das abwechslungsreiche Programm begeisterte die Gäste von Beginn an. Der Abend wurde vom Kinderchor GTVS Alte Donau eröffnet, der für einen stimmungsvoll musikalischen Auftakt sorgte. Die Burgtheater-Schauspieler*innen Marie-Luise Stockinger und Michael Maertens berührten mit der eindrucksvollen Lesung "Kinderleben" und Musik-Kabarettist Thomas Strobl sorgte mit seinem unverwechselbaren Charme für kraftvolle und humorvolle Akzente.

Die Gala stand unter dem besonderen Ehrenschutz von Doris Schmidauer, Ehegattin von Bundespräsident Alexander Van der Bellen. Unter den Gästen fanden sich auch Vertreter des Bundeskriminalamtes, die Präsident Elect der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, zahlreiche

Kinderärzt*innen Vertreter*innen der österreichischen Tourismusbranche sowie der Österreichisch-Thailändischen Gesellschaft. Ebenso waren Persönlichkeiten der Bundesjugendvertretung, der Caritas, der Evangelischen Jugend, von **Jugend Eine Welt**, der Katholische Frauenbewegung sowie der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs anwesend - und zeigten mit ihrer Präsenz einmal mehr, wie wichtig ein entschlossenes Vorgehen gegen sexualisierte Gewalt an Kindern ist.

Gemeinsam leuchten die Lichter der Hoffnung

"Jedes Kind hat das Recht auf Schutz, Würde und eine Zukunft frei von Gewalt. Mit dieser Gala möchten wir Bewusstsein schaffen und gemeinsam ein Zeichen setzen - besonders für Kinder, deren Stimmen oft ungehört bleiben", betont Mag.a Waltraud Gugerbauer, Geschäftsführerin von ECPAT Österreich. "Es erfüllt uns mit großer Dankbarkeit, so viele engagierte Menschen an unserer Seite zu wissen."

Starke Partner mit gemeinsamem Ziel

Die Gala wurde durch zahlreiche Sponsoren und Unterstützer*innen ermöglicht, die gemeinsam ein sichtbares Zeichen für den Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung gesetzt haben. Ein zusätzliches Highlight des Abends war die Verlosung von 3 Übernachtungsgutscheinen des Tourismusverbandes Ausseerland Salzkammergut, die große Freude bei den Gewinner*innen auslöste.



ECPAT Österreich dankt: Internet Service Providers Austria (ISPA), Tourismusverband Ausseerland Salzkammergut, Oesterreichische Nationalbank, APA, Weingut Hofmann, Vöslauer, Ottakringer Brauerei, Manner, blum eventmarketing, graphNicdesign, FavArtProductions, ZMG digitaldruck - sowie unserem Medienpartner KURIER für die wertvolle Unterstützung.

Die Kinderschutz-Gala setzte ein kraftvolles Zeichen: Kunst, Engagement und gesellschaftliche Verantwortung können gemeinsam etwas bewegen. Auch künftig wird ECPAT Österreich seine Arbeit mit voller Überzeugung fortsetzen - für eine sicherere Zukunft aller Kinder.

Über ECPAT Österreich

ECPAT Österreich, Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Rechte der Kinder vor sexueller Ausbeutung, ist

eine von 13 NGOs getragene Fachstelle. Um Kinder im Tourismus vor sexueller Ausbeutung zu schützen wurde in den 90er Jahren der Grundstein für das Netzwerk ECPAT International gelegt, dem in der Zwischenzeit Organisationen in 115 Ländern angehören. ECPAT Österreich arbeitet seit mehr als 20 Jahren an Aufklärung, Lobbying und Projekten für den Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung.

Als Pionierin im Bereich Kinderschutzkonzepte schult ECPAT Österreich Schutzkonzepte-Trainer*innen und treibt die inhaltliche Weiterentwicklung und Qualitätsarbeit voran, damit alle Kinder in Einrichtungen, Freizeit und Sport vor Gewalt und Übergriffen geschützt sind.

Weitere Informationen, Bildergalerie und Pressefotos:

www.ecpat.at

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 3 Reach gesamt: 19.835 Visits gesamt: 595.095 AÄW gesamt: 495,92 €

[APA OTS](#) | top-news.at | brandaktuell.at



Der Tiroler Reinhard Heiserer kritisiert fragwürdige Freiwilligeneinsätze in Afrika, bei denen Sozialarbeit und Urlaub verbunden werden. Foto: Jugend Eine Welt

Warnung vor falschen Jobs für Freiwillige

INNSBRUCK Emotional ausgebeutete Kinder, falsche Waisenhäuser und Erpressung der Freiwilligen: die Konsequenzen des „Voluntourismus“.

Von Andrea Wieser

Einen Surfkurs in Tansania buchen und zeitgleich Sozialarbeit in einem Waisenhaus leisten – das ist ein gängiges Angebot in Online-Foren. Vor solchen Einsätzen, im Fachjargon „Voluntourismus“ genannt (Kofferwort aus „Volunteer“ und „Tourismus“), warnt der Tiroler Reinhard Heiserer aber eindringlich. „Voluntourismus ist Helfen des Ichs wegen“, sagt der Geschäftsführer der NGO Jugend Eine Welt. Die Konsequenzen: Freiwillige zahlen oft mehrere tausend Euro an fragwürdige Reiseveranstalter, nur ein kleiner Teil davon erreicht die Projekte vor Ort.

Die Freiwilligen sind oft unzureichend vorbereitet und wechseln häufig. „Kinder vor Ort werden so emotional ausgebeutet“, kritisiert Heiserer. Man gebe ihnen zwei, drei Wochen Zuneigung, um sich dann wieder zu verabschieden. Mindestens sollte ein Einsatz deswegen sechs Monate dauern.

Ein Monat ist zu kurz

Neben der emotionalen Komponente kommen noch tatsächliche infrastrukturelle Einflüsse zum Tragen. In der Vergangenheit kam es z. B. in Ghana zur Gründung von falschen Waisenhäusern allein aus wirtschaftlichen Interessen. Die Barriere für Familien, ihre Kinder abzugeben, sank dadurch erheblich.

Victoria Hausleitner aus der Steiermark war bei der Entsendeorganisation Braveaura in Ghana. Bevor sie ein halbes Jahr nach Guabuliga, einem Dorf im Norden des Landes,

ging, wurde sie geschult. „Dabei habe ich gelernt, dass es um einen Lerneinsatz geht.“ Es gehe darum, Wissen zu vermitteln, Abhängigkeiten zu vermeiden und lokale Strukturen zu stärken. Heute sagt sie: „Nach Ghana für einen Monat, da kann man mehr schaden als nützen.“

Nicole Ametsreiter, die ebenfalls als Freiwillige in Ghana war, ist heute für Braveaura in der Freiwilligenkoordination tätig. Die Obertöchterin hat die Konsequenzen von Voluntourismus vor Ort gesehen und mit Menschen gesprochen: „Da habe ich gemerkt, dass es viele gibt, die zwar ein hohes Engagement mitbringen, aber oft zu wenig reflektiert sind.“

E-Mails mit Geldforderungen

Reinhard Heiserer, der vor zehn Jahren das Netzwerk Weltwegweiser (www.weltwegweiser.at) mitbegründet hat, um solche Fälle zu verhindern, weist auf ein weiteres Problem hin. „Ungeschulte Freiwillige sind auch leichte Opfer.“ Nicht erst einmal kamen nach dem Einsatz finanzielle Forderungen per Mail – wie etwa Geld für eine angebliche Kinder-OP zu schicken. So werden die Personen im Nachhinein erpresst.

Dennoch betont Reinhard Heiserer die Sinnhaftigkeit von qualitativollen Freiwilligeneinsätzen: „Ich halte einen Auslandsaufenthalt für absolut bejahenswert, weil es einfach einen anderen Horizont eröffnet. Aber es sollte ein gut organisierter, gut durchdachter Einsatz sein, kein Schnellschuss im Internet.“



Zertifikat für "familienfreundliches Unternehmen" verliehen



Im feierlichen Rahmen der Aula der Wissenschaften in Wien wurde Jugend Eine Welt für sein Engagement im Bereich Familienfreundlichkeit ausgezeichnet. Gemeinsam mit Maria Ekl-Jürgens (Leitung Personalmanagement, Jugend Eine Welt) nahm Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer die Auszeichnung durch Claudia Plakolm, Bundesministerin für Europa, Integration und Familie, entgegen.

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer mit Maria Ekl-Jürgens (Leitung Personalmanagement, Jugend Eine Welt) und Claudia Plakolm (Bundesministerin für Europa, Integration und Familie) - © Harald Schlossko

Familienfreundlichkeit als strategischer Erfolgsfaktor

Um als "familienfreundliches Unternehmen" ausgezeichnet zu werden, musste Jugend Eine Welt erfolgreich einen Zertifizierungsprozess durchlaufen. In diesen strukturierten Verfahren wurden unter aktiver Beteiligung der Mitarbeitenden bestehende An-

gebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf evaluiert und weiterentwickelt. Eine familienfreundliche Unternehmenskultur ist nicht nur Ausdruck sozialer Verantwortung, sondern auch ein klarer Wettbewerbsvorteil: Sie steigert die Zufriedenheit und Bindung der Beschäftigten, erleichtert den Wiedereinstieg nach der Karenz und erhöht die Attraktivität als Arbeitgeber für qualifizierte Fachkräfte.

Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit lebt eine Arbeitskultur, in der die Work-Life-Balance der Beschäftigten aktiv gestaltet wird. Als nun zertifiziert familienfreundlicher Arbeitgeber setzt Jugend Eine Welt auf Vertrauen, Flexibilität und Rücksicht auf individuelle Lebenssituationen. Maßnahmen wie Gleitzeit, mobiles Arbeiten, Teilzeitmodelle, Pflegeauszeiten, flexible Karenzen, Workshops zum Thema Gesundheit, Einbindung von Angehörigen oder das Employee-Assistance-Programm schaffen Raum für unterschiedliche Bedürfnisse. So zeigt Jugend Eine Welt Verantwortung, fördert Motivation und stärkt die gemeinsame Vision: ein Arbeiten, bei dem sich Familie und Job gut vereinbaren lassen.

"Familien- und Kinderfreundlichkeit ist für uns mehr als ein Schlagwort - sie ist gelebte Organisationskultur und tief in unserer DNA verankert. Uns ist wichtig, dass Mitarbeitende ihr Familienleben mit ihrem beruflichen Engagement vereinbaren können, ohne sich für eine der beiden Aufgaben entscheiden

zu müssen", so Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Heiserer. Anpassungsfähigkeit, Verlässlichkeit und gegenseitige Rücksichtnahme bilden dabei die Basis. Die Zertifizierung bestätigt nun die Praxis von Jugend Eine Welt. "Vereinbarkeit gelingt mit flexiblen Modellen und Rücksicht auf individuelle Lebenslagen. Wer Privatleben und Beruf im Einklang leben kann, bringt sich engagiert und mit voller Kraft ein - ein Gewinn für uns als Organisation, unsere Mitarbeitenden und für die Menschen, denen unsere Arbeit zugutekommt", betont Heiserer im Zuge der Auszeichnung.

[Link öffnen](#)

Über 800 zertifizierte Unternehmen in Österreich
Mit den nun neu ausgezeichneten Betrieben wurde bislang mehr als 800 Unternehmen, Hochschulen und Gesundheitseinrichtungen das Gütezeichen berufundfamilie, hochschuleundfamilie oder berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen verliehen. Insgesamt profitieren österreichweit über 676.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie rund 247.000 Studierende von familienfreundlichen Rahmenbedingungen in ihren Arbeits- und Studienumfeldern.



 Erzdiözese Wien

Reach: 3.895

Visits: 116.873

Bewertung: 

AÄW: 97,39 €

Paywall: -

Datum: 22.11.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Tigray hungert trotz Friedensabkommen

21.11.2025 · Österreich & Weltkirche

Tigray hungert trotz Friedensabkommen

Tigray bleibt von Hilfen weitgehend abgeschnitten - Ordensmann warnt vor dramatischer Lage

Drei Jahre nach dem Friedensabkommen in Äthiopien ist die Lage in der Konfliktregion Tigray weiterhin katastrophal. "Die Situation ist noch immer fragil. Das Abkommen hat kaum etwas verändert", sagt Pater Luan Kinh, Salesianerpriester aus Vietnam, der seit 2008 in Äthiopien lebt. Bei einem Wien-Besuch auf Einladung des Hilfswerks **Jugend Eine Welt** schilderte er massive Notlagen, vor allem für Kinder und Binnenvertriebene.

Der Krieg zwischen 2020 und 2022 forderte laut Schätzungen rund 500.000 Todesopfer, zwei Millionen Menschen flohen. Schulen und Krankenhäuser wurden zerstört, Hunger und Krankheiten prägen den Alltag. "Es ist ein Geheimnis für mich, wie die Leute überleben", so Luan. Rund 115.000 Menschen leben in Flüchtlingslagern, doch auch die Wohnbevölkerung hat kaum Zugang zu Nahrung und medizinischer Hilfe. Straßenblockaden und Kontrollen machen Hilfstransporte unmöglich - Tigray ist praktisch nur per Flugzeug erreichbar.

Besonders dramatisch ist die Lage der Kinder: Seit fünf Jahren gibt es kaum regulären Unterricht. Erst Corona, dann Krieg und nun die Nutzung von Schulgebäuden als Notunterkünfte verhindern Bildung. "Die Lehrer verdienen fast nichts, die Regierung investiert minimal", kritisiert Luan. In Adwa betreiben die Salesianer Bildungszentren für 900 Kinder, bieten Schulunterricht und handwerkliche Ausbildung in Solartechnik, Textilien oder Bauwesen. Für viele ist die Mahlzeit dort die einzige am Tag.

Unterstützt werden die Projekte von Jugend Eine Welt, der Austria Development Agency und den Päpstlichen Missionswerken. Neben Bildung gibt es psychologische Betreuung und Freizeitangebote. "Das gibt Hoffnung und Würde", sagt Luan. Sein Appell an die internationale Gemeinschaft: "Ohne Frieden, Dialog und Respekt für die Menschenwürde gibt es keine Entwicklung."

Spendeninfos: Jugend Eine Welt, AT66 3600 0000 0002 4000 bzw. www.jugendeinewelt.at/spenden

[Link öffnen](#)



 Der Sonntag Wien

Reach: 29.491

Verbreitung: 11.087

Bewertung: 

ÄÄW: 1.248,44 €

Seite: 16



Datum: 23.11.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

„ADVENT DER HOFFNUNG“

Wie Sie jetzt Kinderleben verändern können

Ekons Zuhause besteht aus Müllbergen und Marktgetümmel. Der Tod seiner Mutter vor drei Jahren zwang ihn mit gerade mal sechs Jahren auf die Straße. Tagsüber sucht er im Abfall nach etwas Essbarem. Er trägt Taschen für Touristen oder hilft auf dem Markt für ein paar Cent. Nachts fürchtet er jeden Schatten. Denn die Straßen sind gefährlich.

„Ich verstecke mich nachts“, sagt Ekon, „damit ich nicht überfallen oder mitgenommen werde.“

Er ist eines von geschätzten 100.000 Straßenkindern in der Millionenstadt Lagos.

Jugend Eine Welt gibt Straßen-kindern in Nigeria neue Hoffnung

Im Kinderschutzzentrum in Lagos setzt sich Streetworker und

Priester Linus Onyenagbor unermüdlich für Kinder wie Ekon ein. In den Gassen der Slums ist er längst bekannt. Mit seiner direkten und ehrlichen Art gewinnt er das Vertrauen von Kindern, die alleingelassen wurden.

Sein Einsatz erinnert an Don Bosco, der im 19. Jahrhundert verlassene Kinder von der Straße holte und ihnen durch Bildung eine Zukunft schenkte. Ganz in diesem Geist begleitet Jugend Eine Welt heute Kinder mit Herz und Bildung und verändert ihre Leben zum Besseren.

Advent der Hoffnung

Die Erfolge stellen sich ein: Viele Jugendliche, die einst auf der Straße lebten, haben heute eine Ausbildung abgeschlossen, ob als Schneiderin, Elektriker, Bäcker oder Friseurin. Aber es ist noch viel zu tun.

Viele Kinder in Nigeria sind noch auf sich allein gestellt und warten auf Schutz und einen Platz in der Schule. 

Bitte helfen Sie jetzt mit Ihrer Spende!

Mit beiliegendem Zahlschein werden Sie Teil der Aktion

„Advent der Hoffnung“!

Schenken Sie Straßenkindern ein Leben in Sicherheit, mit Zukunft und Chancen. Herzlichen Dank!

Spendenkontonummer:

Jugend Eine Welt, IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

► jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**



EKON LEBT IN NIGERIA in der Millionenstadt Lagos auf der Straße.



 Sonntagsblatt für Steiermark + 1

Reach: 72.796

AÄW: 322,72 €

Verbreitung: 27.367

Seite: 22

Datum: 23.11.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Fundraiser des Jahres 2025

Alljährlich werden die *Fundraising Awards* vom *Fundraising Verband Austria* vergeben. Heuer wurde Reinhard Heiserer als „Fundraiser des Jahres“ ausgezeichnet. „Im Schnitt fördern und betreuen wir jährlich bis zu 140 Projekte im Globalen Süden, also in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa“, so der *Jugend Eine Welt*-Geschäftsführer. Bildungsförderung, Sozialprojekte und globale Armutsbekämpfung stehen für Heiserer, dessen Arbeit stark von jener des Jugendapostels Don Bosco geprägt ist, im Mittelpunkt. In den vergangenen 28 Jahren hat *Jugend Eine Welt* 125 Millionen Euro an Spenden und Förderungen gesammelt. Näheres: jugendeinewelt.at/spenden



 Der Sonntag Wien

Reach: 29.491

AÄW: 282,9 €

Verbreitung: 11.087

Seite: 14

Datum: 23.11.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Fundraiser des Jahres 2025

Alljährlich werden die Fundraising Awards vom Fundraising Verband Austria vergeben. Heuer wurde Reinhard Heiserer als „Fundraiser des Jahres“ ausgezeichnet. Übrigens, Chefredakteurin Sophie Lauringer wurde bei dem Festakt um die Laudatio gebeten. „Im Schnitt fördern und betreuen wir jährlich bis zu 140 Projekte im Globalen Süden, also in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuro-pa“, so der Jugend-Eine-Welt-Geschäftsführer. Bildungsförderung, Sozialprojekte und globale Armutsbekämpfung stehen für Heiserer, dessen Arbeit stark von jener des Jugendapostels Don Bosco geprägt ist, im Mittelpunkt. In den vergangenen 28 Jahren hat Jugend Eine Welt 125 Millionen Euro an Spenden und Förderungen gesammelt. *Siehe Advertorial auf Seite 16.*





 Rupertus Blatt

Reach: 64.415

Verbreitung: 8.824

Bewertung: 

AÄW: 765,89 €

Seite: 19



Datum: 23.11.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

WIE SIE JETZT KINDERLEBEN VERÄNDERN KÖNNEN

Advent der Hoffnung

Ekon zuhause besteht aus Müllbergen und Marktgetümmel. Der Tod seiner Mutter vor drei Jahren zwang ihn, mit gerade mal sechs Jahren, auf die Straße. Tagsüber sucht er im Abfall nach etwas Essbarem. Er trägt Taschen für Touristen oder hilft auf dem Markt für ein paar Cent. Nachts fürchtet er jeden Schatten. Denn die Straßen sind gefährlich. „Ich verstecke mich nachts“, sagt Ekon, „damit ich

nicht überfallen oder mitgenommen werde.“ Er ist eines von geschätzten 100.000 Straßenkindern in der nigerianischen Millionenstadt Lagos.

Jugend Eine Welt gibt Straßenkindern in Nigeria neue Hoffnung.

Im Kinderschutzzentrum in Lagos setzt sich Streetworker und Priester Linus Onyenagbor unermüdlich für Kinder wie Ekon ein. In den Gassen der Slums ist er längst bekannt. Mit seiner direkten und ehrlichen Art gewinnt er das Vertrauen von Kindern, die allein gelassen wurden.

Sein Einsatz erinnert an Don Bosco, der im 19. Jahrhundert verlassene Kinder von der Straße holte und ihnen durch Bildung eine Zukunft schenkte. Ganz in diesem Geist begleitet Jugend Eine Welt heute Kinder mit Herz und Bildung, verändert ihre Leben zum Besseren.

Advent der Hoffnung

Die Erfolge stellen sich ein: Viele Jugendliche, die einst auf der Straße lebten, haben heute eine

Ausbildung abgeschlossen, ob als Schneiderin, Elektriker, Bäcker oder Friseurin. Aber es ist noch viel zu tun.

Viele Kinder in Nigeria sind noch auf sich allein gestellt und warten auf Schutz und einen Platz in der Schule.

Mit beiliegendem Zahlschein werden Sie Teil der Aktion „Advent der Hoffnung“! Schenken Sie Straßenkindern ein Leben in Sicherheit, mit Zukunft und Chancen. Herzlichen Dank!



Ekon lebt in Nigeria in der Millionenstadt Lagos auf der Straße. 

Bitte helfen Sie jetzt mit Ihrer Spende!

Jugend Eine Welt
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000
www.jugendeinewelt.at



JUGEND EINE WELT



Sonntagsblatt für Steiermark

Reach: 72.796

Verbreitung: 27.367

Bewertung: ■

AÄW: 2.154,39 €

Seite: 33



Datum: 23.11.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

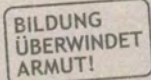
DAS LETZTE HEMD HAT KEINE TASCHEN

**Helfen Sie mit
Ihrem Testament
Kindern in Armut.**

Bedenken Sie Jugend Eine Welt
in Ihrem Testament:
jugendeinewelt.at/testament
Spendenkonto:
AT66 3600 0000 0002 4000

Chris Lohner
Chris Lohner

© Agentur: Hermat Wien | Foto: Inge Prader



 Bezirksblatt Reutte

Reach: 7.315

AÄW: 516,87 €

Verbreitung: 10.160

Seite: 9

Datum: 26.11.2025

Bewertung: 

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Eröffnung der Trachten.Werkstatt

Drei Frauen beleben altes Schneiderhandwerk im Lechtal

HOLZGAU. Am 8. Dezember 2025 feiert die neu gegründete „Trachten.Werkstatt Außerfern“ ihre offizielle Eröffnung in Holzgau. Der Verein wurde von drei Frauen aus unterschiedlichen Generationen ins Leben gerufen: Margret Hauser, Astrid Weninger und Ylvie Krenslehner. Die Gründerinnen – 60, 40 und 20 Jahre alt – vereinen ihre Leidenschaft für traditionelle Kleidung und sorgfältige Handarbeit in einem gemeinsamen Projekt. „Unser Anliegen ist es, Kulturgut und das Handwerk der Schneiderei zu bewahren und Tradition lebendig zu halten“, so die Gründerinnen.

Liebe zum Detail

In der Werkstatt entstehen liebevoll gefertigte Unikate sowie sorgfältig restaurierte Alttrachten, die an jüngere Generationen weitergegeben wer-

den sollen. Beim sogenannten „Aufrichten“ alter Kleidungsstücke wird besonders darauf geachtet, historische Elemente zu bewahren. Auch Trachten für Vereine wie Musikkapellen, Trachtenvereine oder Schützenkompanien werden gefertigt. Neben Trachten widmet sich der Verein ebenso der Reparatur und Anpassung von Berufsbekleidung – etwa Uniformstücken für freiwillige Feuerwehren und weitere Organisationen.

Engagement für soziale Projekte

Ein besonderes Herzstück der Vereinsarbeit ist das soziale Engagement. Die Werkstatt unterstützt regionale Projekte und fertigt dafür kleine Näharbeiten an, deren Erlöse großteils gespendet werden. Bereits jetzt besteht eine Kooperation mit „Jugend Eine Welt“ im Rahmen



v.l.: Margret Hauser, Ylvie Krenslehner und Astrid Weninger. privat

des Projekts „Freunde ANNA DENGEL“, für das Lavendelherzen hergestellt werden.

Nachhaltigkeit im Fokus

Großen Wert legt die Trachten.Werkstatt außerdem auf Nachhaltigkeit. Durch Recycling und Upcycling erhalten ausgediente Kleidungsstücke ein neues Leben – ein bewusster Gegenakzent zur Fast-Fashion-Industrie.



Spenden in Österreich 2024 erneut über eine Milliarde

Österreich/Hilfsorganisation/Wohltätigkeit/Gesellschaft, Bevölkerung/Kirche/Soziales/Finanzen/Spenden

Fundraising Verband präsentiert Spendenbericht 2025 - Private Spenden stabil, Unternehmensspenden rückläufig - Fünf kirchliche Hilfswerke unter den Top-15 von Österreichs Spendenorganisationen

Wien, 26.11.2025 (KAP) In Österreich wurde 2024 erneut mehr als eine Milliarde Euro gespendet: Das Gesamtaufkommen lag bei rund 1,07 Mrd. Euro, ein Rückgang von 0,5 Prozent gegenüber dem 2023; der Rekordwert von 1,1 Mrd. Euro im Jahr 2022 bleibt jedoch zum zweiten Mal in Folge unerreicht. Das geht aus dem Spendenbericht 2025 hervor, den der Fundraising Verband Austria (FVA) am Mittwoch präsentiert hat. "Private Spenden bleiben stabil, aber Unternehmensspenden schrumpfen oder stagnieren", erklärte dazu FVA-Geschäftsführerin Ruth Williams, die dem österreichischen Spendenwesen - das zu 82 Prozent von privaten Haushalten getragen wird - trotz Inflation und multipler Krisen eine "große Resilienz" zuschrieb.

Im Ranking der 100 größten Nonprofit-Organisationen lag die Caritas mit einem Spendenergebnis von 94,31 Mio. Euro hinter dem Roten Kreuz (110,26 Mio.) an zweiter Stelle. Es folgen SOS Kinderdorf (46,46 Mio.), Ärzte ohne Grenzen (32,26 Mio.) und Greenpeace (24,47 Mio.). Unter den kirchennahen Trägern erreichte die Dreikönigsaktion mit 20,74 Mio. Euro Platz sieben, dicht gefolgt von missio (18,03 Mio.). Die evangelische Diakonie belegte

Platz 12 (13,83 Mio.), die Concordia Sozialprojekte Platz 17 (11,42 Mio.).

Weitere christliche Hilfswerke in den Top 100 sind u. a. **Jugend Eine Welt (5,94 Mio.)**, Christoffel Blindenmission (5,21 Mio.), Kirche in Not (3,6 Mio.), Caritas Socialis (3,63 Mio.), Haus der Barmherzigkeit (2,48 Mio.), MIVA Austria (3,44 Mio.), Horizont 3000 (2,24 Mio.), die Aktion Familienfasttag (2,3 Mio.), die Missionsprokur St. Gabriel (2,14 Mio.), Franz Hilf (1,88 Mio.), Sei so frei OÖ (1,42 Mio.), Bruderschaft St. Christoph (1,4 Mio.), die Initiative Christlicher Orient (1,21 Mio.) und die Vinzirast (1,15 Mio.).

"Katastrophenhilfe im Inland" legte zu

Zwei Drittel aller Spenden entfielen auf Soziales, Gesundheit und den Bereich Menschen mit Behinderung, die mit 120 bis 130 Mio. Euro rund 29,5 Prozent des Gesamtaufkommens ausmachten. Geprägt wurde das Spendenjahr auch von der Hochwasserkatastrophe im Osten Österreichs: So sammelte die Initiative "Österreich hilft Österreich" insgesamt 26,5 Mio. Euro für Hochwasserbetroffene.

Die Spendenziele "Katastrophenhilfe im Inland" legten um vier Prozent zu und erreichten mit 30 Prozent erstmals das Niveau der langjährigen Spitzenreiter Tiere (33 Prozent) und Kinder (32 Prozent). Unter den Top-5-Spendenzielen folgten Obdachlose Menschen (24 Prozent) und die Bekämpfung von Hunger (18 Prozent). Weniger gefragt waren 2024 Kunst und Kultur (minus 3 Prozent) sowie Sport (minus 2 Prozent). Auch die Katastrophenhilfe im Aus-

land ist von 14 Prozent auf 11 Prozent gefallen. Im Bundesländerprofil zählt in Oberösterreich Religion und Kirchen mit 14 Prozent weiterhin zu den wichtigsten Spendenthemen.

Internationale Hilfe unter Druck

Einen deutlichen Rückgang verzeichneten vor allem Organisationen im Bereich Internationale Hilfe: Sie erhielten 2024 noch 23 Prozent der Spenden - zwei Prozent weniger als 2023. Lukas Wank, Geschäftsführer der AG Globale Verantwortung, deutete das als Zeichen zunehmender Überforderung: "Menschen versuchen sich gegenüber multiplen Krisen in der Sahelzone, in der Ukraine oder in Gaza psychologisch abzugrenzen. Wenn Themen aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwinden, verlieren sie aber damit auch politisch an Gewicht." Viele verspürten Überlastung und den Wunsch nach Stabilität und seien von den lang anhaltenden Krisen überfordert.

Dramatisch würde sich auch die Kürzung internationaler Hilfen auswirken: "Die Kürzungen der US-Entwicklungshilfe USAID haben bereits jetzt Millionen Menschen das Leben gekostet." Umso mehr Gewicht habe daher jeder Spenden-Euro für benachteiligte und gefährdete Menschen weltweit.

Kleine Organisationen unter Druck

Nach Organisationsgrößen gingen 19,5 Prozent des gesamten Spendenvolumens an kleinere Vereine, Hochschulen, Kulturinitiativen, Feuerwehren sowie Kirchen und religiöse Organisationen. Diese seien besonders belastet, so Williams: "Sie verlieren deutlich, weil sie medial kaum präsent sind oder ihnen Personal für professionelles Fundraising fehlt."

Eine positive Entwicklung zeichnete sich 2024 im Bereich der Mikrospenden ab: Über Pfandautomaten wurden erstmals mehr als eine Million Euro gesammelt. Testamentsspenden nahmen - als Folge von demografischen Entwicklungen - weiter zu.

Für 2025 erwartet der Fundraising Verband Austria erneut ein Gesamtvolumen von 1,07 Mrd. Euro. "Grundsätzlich ein positives Zeichen für die anhaltende Spendenbereitschaft, das jedoch davon überschattet wird, dass Organisationen die Teuerung 2025 neuerlich nicht kompensieren können - und das bei oftmals gestiegener Nachfrage nach gemeinnützigen Leistungen", so Ruth Williams. Besonders wichtig seien daher die Weihnachtsspenden: "Wir sind jetzt in der entscheidenden Spendenzeit, inklusive des Giving Tuesday am 2. Dezember."

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 2 Reach gesamt: 2.020 Visits gesamt: 60.628 AÄW gesamt: 50,52 €

[Katholische Presseagentur Österreich](#) | [katholisch.at](#)

Chris Lohner: Mein Leben voller Neugier



Chris Lohner ist eine der unverwechselbaren Stimmen und Persönlichkeiten des Landes - und mit ihren 82 Jahren so neugierig und humorvoll wie eh und je. In der "Nahaufnahme" auf Radio Niederösterreich zeigt sie sich selbstironisch und erzählt von Begegnungen für's Leben.

29.11.2025 15.28

Online seit heute, 15.28 Uhr

Die Vorweihnachtszeit sei für sie seit jeher arbeitsreich, aber schön, sagt Lohner: "Weihnachten und Silvester waren immer mit Arbeit verbunden - aber angenehm, ich arbeite ja gerne." Und der Humor gehört für sie unbedingt dazu: "Humor und Liebe sind die wichtigsten Dinge im Leben."

Sie erzählt außerdem vom bescheidenen Weihnachten in ihrer Kindheit in der Kriegs- und Nachkriegszeit: "Ein kleiner, grauer Zweig als Baum, warme Unterwäsche als Geschenk, später dann in Papier gewickelte Zuckerl, die wir heimlich in der Nacht auf-

gegessen haben - bis uns die Mutter erwischt hat."

Hilfe in Afrika und der Dalai Lama

Ihr Engagement in Afrika, wo sie jetzt für "Jugend Eine Welt" unterwegs ist, prägt sie stark. Über die Menschen dort sagt sie bewundernd: "Die haben alles, was sie besitzen, am Leib - und sind vergnügt. Das finde ich großartig."

Zu den außergewöhnlichsten Begegnungen ihres Lebens zählt sie jene mit dem Dalai Lama. Eine Stunde waren sie allein, weil das Kamerateam verspätet war: "Don't you worry, there's something about you, that makes me feel good", habe er zu ihr gesagt - eine Erinnerung, die bleibt.

"Lebe gern allein"

Auch über ihr Leben allein spricht Lohner offen. Einsam sei sie nicht: "Allein ist nicht einsam. Ich lebe gern allein - und ich lebe selbst gewählt allein." Wichtig sei, sich nicht treiben zu lassen: "Ich brauche zwei Stunden am Morgen, um meine Seele zu füttern."

Vom täglichen Klavierüben ("Chopin - in leichter Fassung") bis zu Camperreisen mit 82 zeigt sich Lohner als Mensch, der nicht stehenbleibt. "Ich möchte immer etwas lernen, was ich noch nicht kann."



Zivilcourage und Mitmenschlichkeit

Zum Älterwerden sagt sie mit einem Lohner-typischen Lächeln: "Ich möchte mit dem geringsten Aufwand gut ausschauen." Und auf die Frage nach Gelassenheit meint sie: "Wenn du über dich selbst lachen kannst, hast du viel Glück gehabt."

[Link öffnen](#)

Zivilcourage und Mitmenschlichkeit ziehen sich wie ein roter Faden durch ihr Leben. "Jeder, der wegschaut, macht sich schuldig." Ihr wichtigster Lebenssatz: "Mein Weg mit Anstand - das zählt."

Am Ende verrät sie noch, was ihre Seele nährt: "Es sind die kleinen Dinge. Ein Lächeln. Ein freundliches Wort. Winzigkeiten - aber die machen Freude."



Datum: November 2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Sonstiges



Jugend Eine Welt



Reinhard Heiserer bei der Verleihung zum „Fundraiser des Jahres“. Foto: Sima Prodingner



Anfänge 1990er-Jahre: Reinhard in mit Schüler in der Elektrowerkstätte im Don Bosco-Berufsausbildungszentrum „San Patricio“ in Ecuador. Foto: Jugend Eine Welt

Wien.
3. November 2025

Bericht: Johannes Wolf

Reinhard Heiserer ist „Fundraiser des Jahres“

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer und Co-Gründer Reinhard Heiserer erhielt für sein Wirken nun eine besondere Auszeichnung. Ein kleines Porträt über den langjährigen Unterstützer von Projekten der Don Bosco Schwestern.

Er ist für viele „der Kopf, das Herz, der Motor von Jugend Eine Welt“. Seit nunmehr 28 Jahren leitet Reinhard Heiserer maßgeblich die Geschicke der von ihm mitbegründeten österreichischen Entwicklungsorganisation mit Sitz in Wien-Hietzing. Kindern und Jugendlichen aus prekären Verhältnissen weltweit die Chance auf Bildung und Ausbildung zu ermöglichen, sie nachhaltig zu unterstützen, das war von Anbeginn seine Motivation: „Es geht um unsere EINE Welt, in der wir alle leben, es geht um ein ‚Gutes Leben‘ für alle.“

Sein Dauereinsatz für die „gute Sache“ wurde jüngst ausgezeichnet: Reinhard Heiserer wurde bei der jährlich stattfindenden Verleihung der Österreichischen Fundraising Awards zum „Fundraiser des Jahres“ erkoren. Mit dieser tollen Würdigung seines jahrzehntelangen Einsatzes im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit reiht er sich damit in die Liste

prominenter Preisträgerinnen und Preisträger wie Gery Keszler oder Michael Landau ein. „Ich bedanke mich sehr herzlich für diese ehrenvolle Auszeichnung“, ließ Heiserer wissen und fügte gleich hinzu: „Ich leuchte und stehe im Rampenlicht, aber viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten mit, damit meine und unsere Arbeit für Jugend Eine Welt gelingen kann.“

Die ersten Schritte zu Reinhard Heiserers weltumspannendem Engagement begannen früh. 1964 in Pflach im Tiroler Außerfern geboren, engagierte er sich in der Katholischen Jugend und arbeitete nach seiner Ausbildung zum Elektrotechniker bald im sozialen Bereich. 1991 führte ihn der Österreichische Entwicklungsdienst nach Ecuador, wo er im Straßenkinderzentrum „San Patricio“ der Salesianer Don Boscos Jugendlichen half, einen Beruf zu erlernen. – eine prägende Zeit, die zur „Umspannstation“ seines Lebens wurde.

1997 gründete Heiserer mit ehemaligen Volontären und Salesianern die Organisation Jugend Eine Welt, um Don Boscos Arbeit bekannter zu machen. Heute zählt sie zu Österreichs größten Entwicklungsorganisationen und hat

Datum: November 2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Sonstiges



Jugend Eine Welt



Reinhard Heiserer im Ausbildungszentrum der Don Bosco-Schwestern in Ikorodu bei Lagos/Nigeria.
Foto: Jugend Eine Welt

unter seiner Leitung 125 Millionen Euro an Spenden und Förderungen gesammelt.

„Im Zentrum unserer Arbeit stehen Kinder und Jugendliche – sie sind überall die Zukunft einer Gesellschaft“, betont der fünffache Familienvater. Gemeinsam mit den Salesianern Don Boscos und den Don Bosco Schwestern unterstützt Jugend Eine Welt jährlich über 100 Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa. Der Leitgedanke lautet: „Bildung überwindet Armut.“

Als innovativer Fundraiser initiierte er Österreichs erste Entwicklungsanleihe und etablierte neue Formen der Unterstützung. Unter seiner Leitung entstand ein starkes Netzwerk von Partnerorganisationen und über 800 junge Menschen engagierten sich als Volontärinnen und Volontäre weltweit.

Für Reinhard Heiserer ist Entwicklungszusammenarbeit ein Akt der Gerechtigkeit: „Es geht um faire Weltwirtschaftsbeziehungen, eine gesunde Umwelt und ein gutes Leben für alle.“ ■

Weitere Infos auf und Spendenmöglichkeit auf:

www.jugendeinewelt.at

Datum: 21.11.2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Freitag, 21. November 2025
KURIER

Wien.

29

romy.at | #romy

KURIER ROMY GALA

28. NOVEMBER 2025

21.20 Uhr
live auf
ORF 2!




ANDRÉ RIEU

UND SEIN JOHANN STRAUSS ORCHESTER

NEU IM VERKAUF!

6. NOVEMBER 2026

WIENER STADTHALLE

TICKETS: ANDRERIEU.COM

CINEMA FESTIVAL SYMPHONICS mit Leinwand-Animationen THE BEST OF HANS ZIMMER IN CONCERT Inception · Gladiator · Da Vinci Code u.v.m. 27.12.25 WIEN · 20 Uhr Wiener Stadthalle - Halle F	ROYAL CLASSICAL BALLET presents chwanensee Ballett auf allerhöchstem Niveau! 13.02.26 WIEN · 20 Uhr Wiener Stadthalle - Halle F
Großes Orchester, Solisten & Chor GAME OF THRONES & HOUSE OF THE DRAGON DAS KONZERT 22.02.26 WIEN · 19 Uhr Wiener Stadthalle - Halle F	TOUR 25/26 12 THE TENORS SONGS OF ETERNITY 22.04.26 WIEN · 20 Uhr Wiener Stadthalle - Halle F

TICKETS: www.highlight-concerts.de & an allen bek. VVK-Stellen.



JUGEND
EINE
WELT

BILDUNG
ÜBERWINDET
ARMUT

jugendeinewelt.at/spenden
AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, spenden@jugendeinewelt.at, jugendeinewelt.at

Im Rahmen von

 **International
Partnerships
Austria**

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz



Datum: November 2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt





Datum: November 2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



Datum: November 2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



OIZ
ÖSTERREICHISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Mit der Marke „Ich“ abheben
Die Persönlichkeit spielt in der Immobilienbranche eine entscheidende Rolle. Auf ihre Entwicklung wird daher in der Aus- und Weiterbildung großer Wert gelegt.

Wir leben Immobilien.
Vermittlung | Bewertung | Investment

BILDUNG ÜBERWINDET ARMUT

JETZT SPENDEN UND HELFEN:
jugendeinewelt.at/spenden
AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Münchreiterstraße 31, 1130 Wien, www.jugendeinewelt.at
spenden@jugendeinewelt.at, +43 1 879 07 07

Im Rahmen von
International Partnerships Austria

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Datum: November 2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

OIZ
ÖSTERREICHISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

AUSGABE 11 2025

Osterr. Wohnungswirtschaft
LeserInnen ab 7,- 10,- 12,-
Hefenr. Euro 12,-
\$1,- (abgelaufen)

Bauträger
Wie die Fertigstellung der Kärntnerbahn Projekte
im neuen Baugesamten Area Stadt voran geht.

Immobilienmakler
Welche Maßnahmen punkto Geldverkehrsrisikoprüfung
ergriffen werden müssen.

Verwalter
Osterr. Urteil über ein Grundbuchtragssch auf Einwohnern
Borg von Wohnungseigentümern auf einer Liegenschaft.

JUGEND EINE WELT

Meine
Weihnachtsspende
für Kinder

Schule ermöglichen

Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)

QR Code für
Banking App

THE SPONSOR OF
STERNEN
AM
HEUTE

**Liebe Kolleginnen!
Liebe Kollegen!**

Auch wenn es zuletzt kurzzeitig etwas ru-
higer war, hat man doch den Eindruck,
dass kaum eine Woche vergeht, in der die
heimische Immobilienwirtschaft nicht
medial unter Beschuss gerät.

Während über 12.000 Unternehmen
österreichweit tagtäglich verlässlich und
verantwortungsvoll den heimischen Im-
mobiliemarkt betreuen, werden wir re-
gelmäßig mit neuen, teilweise aben-
teuerlichen Vorschlägen aus der Politik
konfrontiert. Jüngstes Beispiel: die For-
derung der SPÖ nach Strafzahlungen für
sogenannte Wuchermieten – selbstver-
ständlich ohne ein Wort der Anerken-
nung für die vielen seriösen und korrekt ar-
beitenden Betriebe unserer Branche.

Ich verstehe den Wunsch vieler Kol-
leginnen und Kollegen, solchen Angrif-
fen entschieden entgegenzutreten.
Dennoch halte ich eines für wesentlich:
Wir dürfen uns nicht in den Strudel po-
pulistischer Debatten hineinziehen las-
sen. Es ist nicht unsere Aufgabe, auf jede
unausgereifte Forderung zu reagieren,
sondern wir müssen konsequent und
sachlich für unsere Interessen eintreten.

Die OIZ – ebenso wie alle Kommuni-
kationskanäle des Fachverbands und der
Fachgruppen – zeigt laufend, wo unse-
re tatsächlichen Herausforderungen lie-
gen, welche Lösungen wir erarbeiten und
welchen Beitrag unsere Branche täglich
für zig Millionen zufriedene Kundinnen
und Kunden leistet. Ja, Einzelfälle gibt es
überall, aber sie sind nicht das Bild einer
gesamten Branche.

Als Fachverband sehen wir es als un-
sere zentrale und ehrenvolle Aufgabe, die
Interessen unserer Betriebe mit Sachlich-
keit, Konsequenz und Weitblick zu vertre-
ten. Wir beteiligen uns nicht an populistis-
chen Schlagabtausch, sondern setzen
unsere Energie dort ein, wo sie Wirk-

zeigt, in der fachlichen
Konsequenz – an-
nungsprogramm –
nes fairen Interesse
Sinn einer starken
lien Immobilienwirt-
schaft ist es, auf fa-
gen zu erarbeiten
sicherzustellen.
das mit erfolg-
nister Vollgän-
dem Minister
rechtsänderu-
betont, dass
Immobilien
und gemein-
arbeitet we-
Rahmen f-
und mit Z
ner ist la-
jahrelan-
beit un-
zen wi-
zigen
unser
se, u
mik

Datum: November 2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

„Während der Corona-Pandemie ist mir bewusst geworden, wie wichtig ein geregelter Tagesablauf und ein stabiles soziales Umfeld sind.“ Nachdem sie sich fünf Jahre lang um ihre Enkelkinder gekümmert hatte, ist Agnes initiativ und zur Wiedereinsteigerin geworden. „Es ist toll zu arbeiten. Man fühlt sich wichtig und gebraucht, nimmt wieder an der Gesellschaft teil.“

Agnes arbeitet gern in der Früh, gern mit den jungen Kolleg*innen. „Die sind freundlich und fröhlich. Sie sagen jedes Mal, wenn ich mich verabschiede: ‚Danke, Agnes, dass du da warst!‘“ Mit dem Zuverdienst finanziert sich die Seniorin einen kleinen Luxus: das Reisen. „Mein Traumziel ist Australien. Dort möchte ich gerne tauchen gehen.“

FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

Beide Kooperationspartner sind begeistert von der spürbaren Freude der „Erfahrenen Semester“. „Senior*innen gehören nicht aufs Abstellgleis, sondern in die Mitte unserer Gesellschaft, sie bereichern jedes Team“, sagt Vanessa Ossinger. „Wir wünschen uns, dass viele weitere Betriebe diesem Beispiel folgen.“ Denn der Arbeitsmarkt der Zukunft lässt sich nur generationenübergreifend denken. „Es geht um eine Veränderung in der Unternehmenskultur: eine, die Alter nicht als Hindernis sieht, sondern als wertvolle Ressource.“

Bei Ankerbrot unterstützt man diese Einstellung, evaluiert, welche Jobs sich in den Filialen für Senior*innen eignen. „Das funktioniert am besten in den größeren Geschäften, in einem größeren Team. Denn die Arbeit ist anstrengend. Das unterschätzen viele. Zehn bis 15 Stunden sind für die meisten am attraktivsten“, weiß Ballaun.

Damit Pensionist*innen als Fachkräfte auch für Unternehmen attraktiver sind, erhofft sich die Recruiterin eine Kooperation mit der Pensionsversicherungsanstalt mit Schnuppertagen für Pensionist*innen – ähnlich wie es diese bei Schüler*innen gibt. So könnten ältere Menschen ein bis zwei Tage unverbindlich in einem Betrieb mitarbeiten und herausfinden, ob die Tätigkeit für sie passt – mit klarer rechtlicher Absicherung, einfacher Dokumentation und fairer Aufwandsentschädigung. Das würde die Win-win-Situation für Senior*innen, für Unternehmen und das Pensionssystem vorantreiben. ■

2025 Nachhaltige
Gestalter*innen
Österreichs



**BILDUNG
ÜBERWINDET
ARMUT**

JETZT SPENDEN UND HELFEN:
jugendeinewelt.at/spenden
AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
 Münchreiterstraße 31, 1130 Wien, www.jugendeinewelt.at
spenden@jugendeinewelt.at, +43 1 879 07 07

Im Rahmen von

 **JUGEND EINE WELT**

 **International
Partnerships
Austria**

 **Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz**



80 Jahre Kirchenzeitung





Datum: November 2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt





Heiliger Martin

KIRCHEN-^{DIÖZESE LINZ}ZEITUNG

Don Bosco Aktion Österreich
Jugend Eine Welt
Münchweirstraße 31
1120 Wien

215904
00948

St. Martin kommt mit dem Pferd

An vielen Orten im ganzen Land finden die Martinsspiele statt. In einer Caritas-Einrichtung in Linz kommt der Heilige sogar auf einem echten Pferd. Seite 30

Nr. 45 | 80. Jahrgang | 6. November 2025 | € 2,20 | www.kirchenzeitung.at

MARTINS-AKTION 2025

Bildung überwindet Armut!

TEILEN WIE DER HEILIGE MARTIN!

Ihre Martinsspende für Straßenkinder

JUGEND EINE WELT

Impressum

Hinweise

Literaturfrühstück „Vielleicht hätte ich eine Familie“
Haus der Frau Linz
8. 11. | 10-12 Uhr
In Spital am Pyhrn war in einem aufgelassenen Gasthof von 1943 bis 1945 ein sogenanntes „Jugendkloster“. Kinderheim eingerichtet. In ihrem Buch zeichnet Maria Probst-Walden in Erinnerungen und Dokumenten das Schicksal der Zwangsarbeiterinnen und ihrer Kinder nach.
www.bauernhaus.at

Salten, Gespräche und Klang: welten – das Salterio
Domikanerhaus Steyr
11. 11. | 19 Uhr
Neben Werken von Carales, Ubaldini, Violdi und eigenen Stücken interpretiert Franziska Fleischanderl – Opus-Klassik-Geheimniss 2024 und REMA-Botschafterin – die Uraufführung von Salterio – Modes Of Locomotion

Forum Mensch & Arbeit – „Sinn der Arbeit“
Treffpunkt mensch & arbeit Weis
15. 11. | 19-17 Uhr
Gemeinsam mit Johann Lefenda (DO Zukunftskademie) widmen sich das Team mensch & arbeit und die KAB ÖÖ dem Thema „Sinn der Arbeit“.
Anmeldung: kaboo@dioezese-linz.at, www.mensch-arbeit.at

Teilen wie der heilige Martin!

Kinder sind die unschuldigen Opfer der Armut, genauso wie der arme Mann im Schnee vor vielen Jahrhunderten, mit dem der heilige Martin seinen Mantel geteilt hat. Armut begegnet uns in vielfältiger Gestalt. Eines ihrer bedrückendsten Gesichter zeigt sich im Schicksal der Straßenkinder. Jugend Eine Welt unterstützt daher weltweit Don Bosco-Einrichtungen, um Kindern in Not Schulbildung und tägliche Mahlzeiten zu sichern.

BILDUNG SCHENKEN. HOFFNUNG TEILEN.
Wie der heilige Martin können auch Sie heute Freude und Hoffnung teilen. Mit Ihrer Martinsspende an Jugend Eine Welt schenken Sie Kindern und Jugendlichen mehr als ein Mittagessen: Sie geben „Nahrung“ für den Geist, Bildung und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Bildung überwindet Armut!

Teilen macht unsere Welt besser! Bitte helfen Sie Jugend Eine Welt beim Helfen!

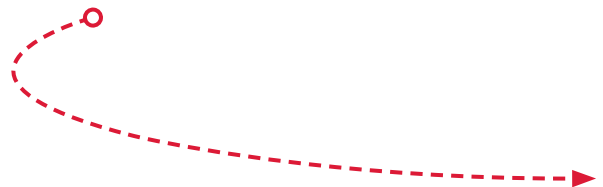
GRATIS BILDERBUCH

Spenden Sie jetzt mit beiliegendem Zahlschein und erhalten als Dankeschön ein St. Martin Mini-Bilderbuch

Jugend Eine Welt
BANK: AT65 3600 0000 0002 4000
www.jugendeinewelt.at
spenden@jugendeinewelt.at



Öffentlichkeitsarbeit Jugend Eine Welt



Facebook

Jugend Eine Welt
2. November · 🌐

Ort der Erinnerung

Heute an Allerseelen und das ganze Jahr über entzünden wir an unserer Gedenkstätte am Hietzinger Friedhof Kerzen. **Jugend Eine Welt** erinnert damit dankbar an Alle, die mit ihrer Unterstützung notleidenden jungen Menschen mit Bildung eine bessere Zukunft ermöglichen.

Wir danken auch der lokalen Blumen- und Friedhofsgärtnerei **Blumen Weisz**, die ab sofort ehrenamtlich die Pflege unserer Gedenkstätte übernimmt und diesen Ort erblühen lässt.

Den **Jugend Eine Welt** -Erinnerungsort finde Maxingstraße 15, 1130 Wien, Gr. 68, Reihe 2, N
#JugendEineWelt #BildungÜberwindetArmut



Jugend Eine Welt
30. November um 07:02 · 🌐

Spenden macht Freu(n)de

Ich wünsche Ihnen von Herzen einen besinnlichen ersten Adventssonntag. Während heute die erste Kerze brennt, denke ich an die vielen Kinder, die keinen sicheren Ort haben, keine Familie, kein Zuhause und auf sich allein gestellt sind.

So erging es auch der sechsjährigen Amara, die sich viele Nächte unter einem Vordach versteckte und sich unsichtbar fühlte. Eine Sozialarbeiterin aus dem Don Bosco Kinderschutzzentrum sprach Amara an. Nachdem sie Vertrauen fasste, fand sie ein neues Zuhause im Don Bosco Kinderschutzzentrum, mit warmem Essen, einer Dusche und frischer Kleidung. Das alles ist durch ihre Unterstützung von Herzen möglich. Danke dafür!

Gerade in dieser Zeit des Schenkens möchten ich Sie einladen, zu teilen, dort wo es am meisten gebraucht wird. Mit jedem Beitrag schenken Sie Schutz und Bildung. Bitte geben Sie heute Kindern eine Chance auf eine Zukunft, fern von der Straße.

Herzlichen Dank!
Ihr Reinhard Heiserer
Geschäftsführer **Jugend Eine Welt**

Spenden: www.jugendeinewelt.at/spenden

#Advent #Spenden #Helfen #JugendEineWelt #BildungÜberwindetArmut



Jugend Eine Welt
22. November um 07:05 · 🌐

Auszeichnung für Jugend Eine Welt

Im feierlichen Rahmen der Aula der Wissenschaften in Wien wurde **Jugend Eine Welt** für sein Engagement im Bereich Familienfreundlichkeit ausgezeichnet. Gemeinsam mit Maria Ekl-Jürgens (Leitung Personalmanagement, **Jugend Eine Welt**) nahm **Jugend Eine Welt** Geschäftsführer Reinhard Heiserer das Zertifikat durch Claudia Plakolm, Bundesministerin für Europa, Integration und Familie, entgegen.

Um als „familienfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet zu werden, musste **Jugend Eine Welt** erfolgreich einen Zertifizierungsprozess durchlaufen. In diesen strukturierten Verfahren wurden unter aktiver Beteiligung der Mitarbeitenden bestehende Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf evaluiert und weiterentwickelt.

Infos: <https://www.jugendeinewelt.at/.../jugend-eine-welt-ist...>

#Auszeichnung #Familienfreundlichkeit

Jugend Eine Welt #BildungÜberwindetArmut



Instagram



@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt



Living Library

12. November 2025

Die Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit veranstaltete wieder eine Living Library - heuer zum Thema Kinderarbeit in der Modeindustrie. Eine Living Library ist ein einzigartiges Veranstaltungskonzept, bei dem Expert:innen zu einem bestimmten Thema als "lebende Bücher" ihre Expertise teilen. Die Aktionsgruppe konnte sich über zahlreiche Teilnehmende freuen, die angeregt mitdiskutierten. Als Veranstaltungsort diente das TÜWI Beisl an der BOKU, das einen gemütlichen Rahmen bot.





Liebe Freundinnen und Freunde von Jugend Eine Welt

Teilen wie der heilige Martin – damit Kinder Lernen können! Das ist das Motto unserer Martinsaktion zugunsten von Kindern und Jugendlichen in Risikosituationen, zu der wir anlässlich des Gedenktages an den heiligen Martin am 11. November österreichweit aufrufen.

Schon der heilige Martin, der im Frankreich des 4. Jahrhunderts gelebt hat, setzte sich mit Herz und Tatkraft für arme und schutzbedürftige Menschen ein. Seinem Beispiel folgend, unterstützt Jugend Eine Welt gemeinsam mit seinen Partnern vor Ort benachteiligte Kinder und Jugendliche weltweit. Mit Schutz, Unterkunft, Mahlzeiten und Bildung.

Kürzlich habe ich mit unserem langjährigen Projektpartnern Pater Noel Maddichetty aus Indien gesprochen, der sich entschlossen, unermüdlich und unkompliziert für die unzähligen Straßenkinder auf dem Subkontinent einsetzt. Diese Kinder von der Straße zu holen, sie an einem geschützten Rückzugsort auf ihrem Weg zu einer soliden Ausbildung zu begleiten, das gibt den Kindern echte Chancen, ihr Leben nachhaltig zu verändern und der Armut dauerhaft zu entkommen.

Ihre Martinspende hilft uns, jungen Menschen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Bitte werden Sie nicht müde, uns beim Helfen zu helfen! Es lohnt sich für alle Seiten. Diesmal liegt sogar ein kleines Büchlein als Geschenk für Sie bereit.

Ihr dankbarer




Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

JETZT SPENDEN



Kinder-Bilderbuch als Dankeschön

Als kleines Dankeschön für Ihre Martinspende können Sie das „Mini-Bilderbuch Sankt Martin“ gratis bei uns erhalten – solange der Vorrat reicht! Bestellungen unter info@jugendeinewelt.at. Das Ausmalbild „Sankt Martin“ für Kinder steht als Download auf unserer Website bereit, genau [hier](#)

Folgen Sie uns für mehr aktuelle Infos:



Projektförderung



Volontariat

Bildungsarbeit



Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen

